

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 44

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. Oktober 1952

## Bundespräsident Körner ernennt wieder Regierung Figl-Schärf

Die Zuspitzung der innenpolitischen Lage, der Kampf innerhalb der beiden Koalitionsparteien um das Budget hat zum Rücktritt der Regierung Figl-Schärf geführt. Nach der Rückkehr der im Ausland sich befindlichen Regierungsmitglieder Dr. Figl, Dr. Schärf und Dr. Gruber wurden sofort die Verhandlungen wieder aufgenommen. Bundespräsident Körner empfing vor dem Ministerrat noch Bundeskanzler Dr. Figl und Vizekanzler Dr. Schärf und richtete an diese den Appell, sich dafür einzusetzen, daß die fristgerechte Einbringung des Budgets verfassungsgemäß erfolgen könne. Bei der am selben Tag, Mittwoch den 22. ds., stattgefundenen Ministerratssitzung, die knapp bis Mitternacht dauerte, wurde jedoch auch keine Einigung erzielt und es konnte, da kein ordentlicher Budgetvorschlag 1953 vorlag, nur die Demission der Regierung beschlossen werden.

Am 23. ds. um 11 Uhr vormittags begaben sich Bundeskanzler Dr. Figl und Vizekanzler Dr. Schärf gemeinsam vom Bundeskanzleramt in die Hofburg zum Bundespräsidenten Körner, um ihm die Demission des Kabinetts anzubieten. Bei dieser Aussprache erklärte der Bundespräsident, daß er sich seine endgültige Entscheidung hierüber vorbehalten. Bis zur Entscheidung bleibt somit die gegenwärtige Regierung im Amte.

Am 28. ds. hat sodann Bundespräsident Körner die Demission angenommen und Bundeskanzler Dr. Figl neuerlich zum Bundeskanzler bestellt. Gleichzeitig hat der Bundespräsident auf Vorschlag des Bundeskanzlers die Mitglieder der Bundesregierung und die bisherigen Staatssekretäre in ihre Ämter wieder eingesetzt. Die Angelobung der neuernannten Bundesregierung fand noch am selben Tage statt.

## Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts

Bundeskanzler Dr. Figl gab im Nationalrat namens des neuen Kabinetts nachfolgende Regierungserklärung ab:

„In einer Zeit voll wirtschaftlicher Schwierigkeiten konnte sich die Bundesregierung über den Budgetvorschlag für das Jahr 1953 nicht einigen. Unser Bestreben, die Stabilität der Wirtschaft und damit die Erhaltung des Lebensstandards des österreichischen Volkes zu sichern, erfordert unbedingt ein ausgeglichenes Budget. Die beiden Koalitionsparteien konnten sich trotz langwierigen Verhandlungen über die Grundsätze, nach denen das Budget für 1953 zu erstellen ist, nicht einigen. Die Bundesregierung hat daher die sich aus der Verfassung ergebende Konsequenz gezogen und den Herrn Bundespräsidenten gebeten, sie ihres Amtes zu entheben. Der Herr Bundespräsident hat in Erkenntnis der innen- und außenpolitischen Lage Österreichs seine Entscheidung aufgeschoben und an die Mitglieder der Bundesregierung den Appell gerichtet, doch noch den Versuch zu einer Einigung zu unternehmen. Die Bundesregierung war sich ihrer Verantwortung für die Allgemeinheit bewußt; sie war sich dessen bewußt, daß sie Vorsorge treffen mußte, um die Weiterführung eines geordneten Staatshaushaltes nach dem 1. Jänner 1953 zu sichern.“

Im Zusammenhang mit dem Appell des Herrn Bundespräsidenten hat die Bundesregierung und haben die beiden Koalitionsparteien die Verhandlungen fortgesetzt, die nunmehr zu einer Einigung dahingehend führten, daß dem Hohen Haus der Vorschlag unterbreitet wird, die Ansätze des Nachtragsbudgets für das Jahr 1952 zunächst als Budgetprovisorium für die ersten fünf Monate des Jahres 1953 zu beschließen. Mit der Annahme dieses Antrages wäre die Kontinuität des Staatshaushaltes gesichert. Der Herr Bundespräsident hat die Demission der Regierung nunmehr angenommen und mich mit der Neubildung

der Bundesregierung beauftragt. Ich habe dem Herrn Bundespräsidenten vorgeschlagen, die Bundesregierung in der gegenwärtigen Zusammensetzung wieder zu betrauen. Auf Grund dieses Vorschlages hat der Herr Bundespräsident die neue Regierung in ihrer bisherigen Zusammensetzung ernannt. Nach Durchführung der von der Bundesverfassung vorgesehenen formalen Erledigung ist daher die Bundesregierung ab heute in der bisherigen Zusammensetzung wieder im Amt. Diese Regierung wird sich so wie bisher bemühen, die Stabilität zu sichern und für die Freiheit Österreichs einzutreten. Die differierenden Auffassungen der beiden Koalitionsparteien bei den Budgetberatungen haben klar gezeigt, daß ein Appell an das österreichische Volk unerläßlich geworden ist.

Die Bundesregierung ist daher der Ansicht, daß Neuwahlen möglichst rasch durchzuführen wären und daß daher alle in der Verfassung festgelegten gesetzlichen Vorbereitungen zur Durchführung der Neuwahlen unverzüglich zu treffen wären.

Zum Schlusse seiner Ausführungen appellierte der Bundeskanzler an das österreichische Volk, Ruhe und Disziplin zu bewahren und schloß mit den Worten: „Wir wollen der Welt beweisen, daß Österreichs Regierung, seine Volksvertretung und sein Volk einmütig nur ein Ziel verfolgen: die Wiedererringung der vollen Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs.“

## Neuwahlen am 22. Feber 1952

Der Nationalrat wird nach einem Parteienübereinkommen der Regierungsparteien in den nächsten Tagen seine Auflösung beschließen. Die Neuwahlen werden am Sonntag den 22. Februar 1952 stattfinden.

## Zweckbedingte Tage

Tag des Baumes — Weltpartag

Um gewisse Propagandaerfolge zu erreichen, Ideen und Absichten leichter durchzusetzen und Bestrebungen neuen Auftrieb zu geben, setzt man hiefür sehr gerne einen bestimmten Tag des Jahres fest. Nicht alle diese festgesetzten Tage dringen auch erfolgreich durch. Am erfolgreichsten hat sich wohl der „Muttertag“ durchgesetzt. Wollte man mit dem Aufzählen weiterer Tage beginnen, so würde man sicherlich so viele bekommen, daß jeder Monat seinen Tag be-

käme. In Frankreich gibt es sogar einen Tag der Höflichkeit, obwohl die Franzosen doch allgemein als sehr höflich gelten. Wir haben schon vor einigen Wochen über eine Neueinführung und zwar über den „Tag des Baumes“ geschrieben. Nun wurde dieser Tag am vergangenen Sonntag zum erstenmal allgemeiner begeben. In vielen Städten und auch ländlichen Orten wurden an diesem Tag von den Schulkindern und Lehrern, von den Bürgermeistern, Vertretern von Behörden usw. Bäume gepflanzt, um aneifernd und beispielgebend zu wirken. Es handelt sich nicht nur um Obstbäume, sondern auch um Nutzbäume, die der in vielen Gegenden unseres Vaterlandes

drohenden Verkarstung oder Verstepung entgegenzutreten sollen. Der „Tag des Baumes“ hat aber auch einen großen erzieherischen Wert, lehrt er doch die Jugend, für die Zukunft zu sorgen. Hätten nicht die Väter uneigennützig gepflanzt, gehegt und gepflegt, so könnten wir nicht heute reichlich ernten, hätten sie sinnlos den Wald geschlägert und nicht wieder aufgeforstet, so wären wir heute mancher wirtschaftlicher Reichtümer beraubt, der grüne Wald könnte nicht mehr unser Auge erfreuen und unser Land vor mancher Not schützen. Hochwässer und Lawinenerheerungen haben in den letzten Jahren erste Mahnungen gebracht. Der Bürgermeister der Stadt Wien hat zum „Tag des Baumes“ in feierlicher Form eine Pappel gepflanzt und hiebei auf die Naturverbundenheit verwiesen, die besonders die Jugend empfinden soll. Jeder einzelne Baum soll mit Zähnen und Klauen verteidigt werden, sagte er und kam in diesem Zusammenhang auf ein großes Aufforstungsprogramm für den Südrand der Stadt zu sprechen, dessen Durchführung für die Volksgesundheit sehr wichtig ist. Es wäre wünschenswert, wenn die guten Beispiele, die viele Gemeinden und Körperschaften diesmal gaben, im nächsten Jahr recht viel Nachahmung finden würden.

Ein anderer dieser zweckbedingten Tage ist der in Österreich zum erstenmal nach dem Kriege gefeierte Weltpartag. Sparsamkeit ist die Grundlage einer gesunden Volkswirtschaft und zu jeder Zeit wurde zum Sparen angeeifert. Die erste österreichische Sparkasse, ein richtiges Geldsammelinstitut, wurde schon vor 133 Jahren gegründet. Die beiden Weltkriege und die Geldentwertungen, die ihnen folgten, haben den Sparsinn weitester Kreise schwerst erschüttert. Es kam eine Flucht in die Sachwerte oder was noch schlimmer ist, es wurde sinnlos das schwer erarbeitete Geld vergeudet. Nun haben sich in den letzten Jahren wieder bescheidene Ansätze des Sparwillens gezeigt und es sind Anzeichen vorhanden, daß in wirtschaftlich ruhigen Zeiten die Bevölkerung wieder sparen wird. Wichtig wäre, daß das Spargeld eine steuerliche Begünstigung erführe. Beim Weltpartag wurde die besondere Bedeutung der Sparkassen betont. Von allen Spargeldern entfallen auf diese 42 Prozent. Eine wesentliche Ergänzung des Weltpartages ist die Jugendsparwoche, die in vielen anderen Ländern schon länger eingeführt ist. Die vor zwei Jahren auch in Österreich begonnene Aktion des Schulsparens hat bereits schöne Erfolge zu verzeichnen. Im Juni dieses Jahres wurden im Bundesgebiet 75.433 Schulsparer mit Spareinlagen von über 2½ Millionen Schilling gezählt. Dennoch rangiert Österreich mit einer Durchschnittseinkunft von 7 Dollar pro Sparer noch immer ziemlich weit unten. Die eitrigsten Sparer gibt es in den USA. mit 310 Dollar pro Kopf, dann folgen Neuseeland, Schweiz und Schweden. Es wird von nun an auch bei uns größter Wert auf die Propagierung des Spargedankens bereits in den Schulen gelegt werden. Für nächstes Jahr ist ein Schülerwettbewerb geplant, bei dem die besten Aufsätze und Zeichnungen, die das Sparen zum Gegenstand haben, belohnt werden sollen. In den nächsten Tagen wird in den Kinos ein Kulturfilm anlaufen, der die Entwicklung der österreichischen Sparkassen und ihre wichtige Funktion im Wirtschaftsleben unseres Landes zeigt. Im Sinn der Belegung des Sparens ist am Sparkassentag 1952 auch eine diesbezügliche Entschließung gefaßt worden. Es wird u. a. gefordert: Vermeidung neuerlicher Auftriebe im Lohn- und Preisgefüge, die zu einer Gefährdung der Stabilität unserer Währung führen könnten, Sparsamkeit in der öffentlichen Verwaltung, Schutz aller berechtigten Interessen der Sparer, Förderung der Spartätigkeit, insbesondere durch steuerbegünstigtes Sparen, sowie weitgehende Steuerbefreiung der Spareinlagenzinsen, Maßnahmen zur teilweisen Entschädigung der Altsparer, vor allem durch die Erhöhung der Verzinsung der Bundesschuldverschreibungen und deren regelmäßige Tilgung in erhöhtem Ausmaß. Sparen ist das einzige Mittel zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg des einzelnen und der Gesamtheit. Die Voraussetzung zum Sparen ist das Vertrauen nicht nur in die Geldinstitute selbst, sondern in die gesamte wirtschaftliche Lage, angefangen von der Stabilität der Währung.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien ist der letzte österreichisch-ungarische Minister für Landesverteidigung Karl Czapp-Birkenstetten im 89. Lebensjahre gestorben. Czapp war der Schöpfer des Wehrgesetzes vom Jahre 1912.

Der isländische Dichter Gunnar Gunnarson, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der nordischen Literatur, ist zu einem Besuch in Österreich eingetroffen.

In Andelsbruch (Bregenzener Wald) starb die älteste Österreicherin, die Witwe Maria Katharina Düringer, im Alter von 104 Jahren.

Im Februar 1951 verunglückte der einst weltberühmte dänische Filmstar Asta Nielsen auf der Innsbrucker Straßenbahn. Der Schaffner Calvagi hat sie, als sie vorne einsteigen wollte, was in Innsbruck verboten ist, etwas unsanft zurückgedrängt. Sie fiel dadurch aufs Pflaster und zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu. Nun hat Asta Nielsen die Innsbrucker Straßenbahn und den Schaffner wegen Verdienstentgang um 428.000 Schilling eingeklagt.

Nächtlicher Brand in Amstetten. In der Nacht zum 26. Oktober brach in der Bäckerei und Konditorei Hans Schabetsberger, Ardaggerstraße, ein Brand aus, der hätte gefährlich werden können. Eine Holzdecke oberhalb des Backofens dürfte schon einige Tage innen geschwelt haben, ehe das Feuer ausbrach. Dank dem raschen Eingreifen der Freiw. Stadtfeuerwehr, die mit Schaumlöschern vorging, konnte der Brand nach einstündiger Arbeit gelöscht werden.

Schon seit längerer Zeit lebte der 51-jährige Johann Probst aus Kranach, Bezirk Leibnitz, mit seiner Familie in Streit. Probst, ein Alkoholiker, litt unter Anfällen von Säuerwahn, in denen er seine Familie gefährlich bedrohte. Vor einigen Tagen begann Probst, wieder einmal schwer betrunken, handgreiflich zu werden, so daß die Familienangehörigen fluchtartig das Haus verließen und die Gendarmerie verständigten. Probst verbarrikadierte sich darauf in dem Haus und nagelte das Tor von innen zu. Erst nach längerem Bemühen gelang es den Gendarmen einzudringen. Als sie das Zimmer betraten, in dem Probst sich aufhielt, sahen sie sich einer sehr bedrohlichen Situation gegenüber, denn der Betrunkene hatte alle verfügbaren Hacken, Sichel, Krampen und Messer bereitgelegt, um sich zu verteidigen. Tobend ging der irrsinnig gewordene Mann auf die Beamten los, die ihn erst nach längerem Kampf überwältigen und fesseln konnten.

Eine alleinstehende Frau in Leoben, die kürzlich um Mitternacht durch ein ungewohntes Geräusch aufwachte, sah am Rand ihres Bettes einen fremden Mann sitzen, der ihre Hand hielt und küßte. Als die Frau um Hilfe rief, floh der Fremde durch das Fenster.

AUS DEM AUSLAND

Der 70jährige irische Ministerpräsident De Valera wird sich wegen seiner schweren Augenerkrankung vermutlich ganz aus dem politischen Leben zurückziehen. De Valera ist seit Monaten fast völlig blind. Er unterzog sich unlängst in Utrecht drei Operationen durch Spezialisten.

Ganz Europa rief Samstag die Londoner Covent Garden-Oper an, um Ersatz für die Hamburger Sopranistin Helene Wirth zu bekommen, die kurz vor der Aufführung von Verdis „Maskenball“ erkrankt war. Buchstäblich in letzter Minute wurde die Vorstellung durch die Brasilianerin Constantia Araujo gerettet, die mit dem Flugzeug aus Mailand kam. Die Maschine traf 20 Minuten zu spät im Londoner Flughafen ein, aber nach 60 Minuten stand die Sängerin bereits auf der Bühne. Zollkontrolle, rasende Autofahrt zum Theater, Umkleiden und Schminken hatten sie nicht erschüttert.

Ein Riesentransformator, für dessen Transport ungefähr 200 Eisenbahnwaggons erforderlich sind, wurde im Prager Maschinenbaubetrieb „Stalingrad“ für ein Kraftwerk in Ostrau hergestellt. Zur Prüfung dieses Transformators mußte ein Blitz von etwa 1.050.000 Volt in einer Zehntausendstel-Sekunde hervorgerufen werden.

25 Baumstämme in einer Stunde mit einem Durchmesser von 40 bis 60 cm kann jede von zehn Typen neuer Maschinen roden, die seit Beginn dieses Jahres in der Forstwirtschaft der UdSSR erprobt werden.

Der erste Wolkenkratzer in der Deutschen Bundesrepublik, ein voraussichtlich 150 Meter hohes Gebäude mit 32 Stockwerken auf 14.000 Quadratmeter Grundfläche, soll das „Haus der Modeindustrie“ demnächst in

Düsseldorf entstehen. Das Baukapital von 25 bis 30 Millionen DM. soll aus freigegebenen Sperrmark-Beträgen ausländischer Finanzgruppen bereits vorhanden sein.

In London wurde kürzlich die Jahresausstellung des Vereins der „Philumenisten“ (Zündholzschachtelkettensammler) in Anwesenheit von Mitgliedern aus aller Welt, u. a. auch aus Österreich, eröffnet. In der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Crampton, der eine Sammlung von 150.000 Etiketten besitzt, wurde u. a. mitgeteilt, daß Exkönig Faruk bisher den Mitgliedsbeitrag von 12 Shilling sixpence noch nicht erlegt habe.

Die seit Monaten in Südafrika herrschende Trockenheit hat zu einer schweren Bedrohung der Nahrungsmittelversorgung geführt. Im Staat Oranje liegen alle Flüsse und Brunnen trocken, die Weizen- und Maisernte ist vollkommen vernichtet und die Tiere sterben zu Tausenden. Die Zubringung von Wasser auf dem Eisenbahnweg ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Der Banknotenlauf in den Vereinigten Staaten hat in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober dieses Jahres in einem seit Kriegsende noch nicht dagewesenen Ausmaß zugenommen und stieg um 1157 Millionen Dollar auf die Rekordhöhe von 29.617 Millionen Dollar. Bankkreise rechnen damit, daß der Notenumlauf noch vor Weihnachten weiter auf mehr als 30 Milliarden Dollar steigen werde, da die Rüstung in bedeutendem Ausmaß durch Banknotendruck finanziert wird.

Am Strande von Livorno wurde eine Flaschenpost angespült, die den letzten Gruß zweier Seeleute barg. Die Botschaft enthält die kurzen Worte: „Sturm — das Meer ist losgelassen — lebt wohl — Robert, Claude — bitte veröffentlichen.“ Datum oder Name des Schiffes waren nicht angegeben. Man nimmt an, daß die Flaschenpost von dem französischen Frachter „Melville“ stammt, der seit den schweren Stürmen des vergangenen Monats auf dem Mittelmeer vermißt wird.

Ärzte der Universität Rochester berichteten dieser Tage, sie hätten auf Grund eingehender Versuche festgestellt, daß Walfleisch sich unter Umständen als Säuglingskost für Babies mit bestimmten allergischen Erscheinungen eignen könne. Sie weisen darauf hin, daß entsprechend verarbeitetes Walfleisch bei den Kindern, die keine sonstigen Ersatzpräparate vertragen, als Ersatz für die Muttermilch verwendet werden könne.

Im Expreßzug Bologna—Rom stahl der 34-jährige Salvatore Pozzo einem Mitreisenden eine prall gefüllte Aktentasche. Er wurde jedoch von einem Eisenbahnschaffner dabei überrascht und sofort dem nächsten Polizeiposten übergeben. Wie sich herausstellte, hätte aber der Dieb auch bei einem Gelingen des Diebstahls wenig Freude gehabt: die Aktentasche gehörte dem Generalstaatsanwalt von Bologna Dr. Manilo Baratti und enthielt — eine schwarze Anwaltsrobe und das italienische Strafgesetzbuch.

Zu einem ungewöhnlichen Unfall kam es in Modena, als der junge Angelo Mellini seine Frau küßte, während er, auf einem Sessel stehend, eine Leitungsreparatur vornahm. Das Paar wurde durch den Strom buchstäblich mit den Lippen aneinandergeheftet. Zum Glück kam die Mutter Angelos ins Zimmer und schaltete den Strom aus. Das Ehepaar erlitt Verbrennungen an den Lippen.

Der amerikanische Wissenschaftler Dr. Selman A. Waksman ist für seine Entdeckung des Streptomycins mit dem diesjährigen Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet worden.

Das ägyptische Innenministerium bezeichnete den Bauchtanz als Gefahr für Familie und Gesellschaft und kündigte ein Gesetz an, das diesen Tanz bei Festlichkeiten und in öffentlichen Lokalen verbietet und.

Bei einer Beerdigung im Friedhof von San Vito al Tagliamento fiel den Leichenbegängern auf, daß der Sarg außerordentlich leicht war. Als die Hinterbliebenen ihn öffnen ließen, stellte sich heraus, daß er keine Leiche enthielt. Das Personal des Spitals hatte vergessen, den Toten in den Sarg zu legen.

In der philippinischen Ortschaft Florida Blanca gebar eine 18-jährige Siamesin Zwillinge. Die beiden Mädchen sind von der Brust bis zum Magen zusammengewachsen.

Auf dem Flughafen München-Riem entdeckte die Bordmannschaft eines fahplanmäßigen holländischen Verkehrsflugzeuges in der Kleiderkabine einen blinden Passagier. Es war der 16-jährige Alois Dürhammer aus Ried in Oberösterreich, der auf diese Weise kostenlos nach Amerika gelangen wollte. Als erste Zwischenstation war Rom vorgesehen gewesen. Der Sechzehnjährige hatte die Arbeit in seiner Heimat aufgegeben und war mit der Bahn bis München gefahren, wo seine geringen Ersparnisse bereits restlos verbraucht waren. Auf dem Flugplatz schlich er sich dann heimlich in die Kleiderkabine der Verkehrsmaschine. Er wollte es in den Vereinigten Staaten zu einem berühmten Rennfahrer bringen.

Die Bremer Polizei führte mit Beginn des „Bremer Freimarktes“ — das Oktoberfest des Nordens — eine neuartige Methode zur Verhütung von Verkehrsunfällen ein. Die Polizisten bringen an den vor Gaststätten und Vergnügungslokalen parkenden Kraftwagen auffällige Zettel mit einem Aufruf des Polizeipräsidenten an: „Stellen Sie bitte meine Beamten nicht vor die Notwendigkeit, Ihren Führerschein einzuziehen zu müssen. Haben Sie Alkohol zu sich genommen, so rufen Sie die Taxizentrale an und lassen Sie sich in Ihrem eigenen Wagen nach Hause fahren. Das ist billiger als eine Blutuntersuchung auf Alkoholgehalt und eine empfindliche

Strafe. Bedenken Sie: Menschenleben stehen auf dem Spiel!“

Die Vorführungen der Spanischen Reitschule in Paris waren ein großer Erfolg. Die Abschlussvorstellung, der auch Prinz Bernhard der Niederlande beiwohnte, war von 13.000 Personen besucht. Bei dieser Vorstellung kam es zu einem kleinen Mißverständnis, als vor dem Einzug der Lipizzaner der Prinz-Eugen-Marsch gespielt wurde. Die Anwesenden erhoben sich bei den Klängen des Marsches, weil sie glaubten, es handle sich um die österreichische Bundeshymne.

Vor kurzem fand in San Remo eine internationale Konferenz statt, auf der Mittel und Wege zur Lärmbekämpfung in den Städten erörtert wurden. Einstimmig wurde festgestellt, daß dieses Problem eines der dringendsten des Stadtlebens sei und daß der Lärm Nervosität, Überempfindlichkeit, Angstzustände, geistige Störungen, Erhöhung des Blutdruckes, Herzbeschwerden und Magenverstimmungen hervorruft. Es wurde vorgeschlagen, daß die Autoerzeuger geräuschlose Motoren in die Wagen einbauen, die Stadtbehörden die Benützung lauter Autohupen in den Städten verbieten und die Straßenbahnen, die „geräuschvollsten Verkehrsmittel“, überhaupt entfernt und durch Autobusse ersetzt werden sollen.

In der Nähe des Neunkirchner Eisenwerkes im Saargebiet hat der Landeskonservator des Saarlandes, Dr. Keller, Reste eines Eisenschmelzofens gefunden, der vor etwa zweitausend Jahren in Betrieb war. Schon vor einiger Zeit war man auf der gleichen Stelle auf Tonscherben gestoßen, die einwandfrei als aus der späten La-Tène-Zeit, der keltischen Kulturepoche, stammend, identifiziert werden konnten. Diese Tonscherben ließen auf die Existenz von Resten einer keltischen Eisenschmelze schließen.

Jimmy Woods Familie beging kürzlich seinen elften Geburtstag. Er selbst nahm davon keine Notiz, denn er schläft ununterbrochen, seit er etwa zwanzig Monate alt war. Seine Mutter buk dennoch einen Geburtstagskuchen und die Nachbarn kamen gratulieren. Jimmy aber lag wie immer im Bett, nur die regelmäßigen Atemzüge zeigten, daß er lebt.

Die sowjetischen Gewerkschaften haben der hungernden Bevölkerung Indiens großzügige Hilfe gewährt. Dem Hilfskomitee für die Hungernden der Provinz Andhra — die von der Hungersnot besonders schwer betroffen wird — wurden 10.000 Tonnen Weizen, 5.000 Tonnen Reis und 500.000 Dosen Kondensmilch zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde dem Komitee eine Viertelmillion indische Rupien zur Unterstützung überwiesen.

In Bielefeld wurde die erste Spielkartenausstellung Deutschlands „Spielkarten aus fünf Jahrhunderten“ eröffnet. Die von dem Hamburger Baurat Dr. Werner Jackstein in vierzigjähriger Arbeit angelegte Sammlung umfaßt rund 800 Spielkarten aus der ganzen Welt. Die Sammlung enthält neben den bekannten deutschen, französischen und italienischen Karten auch Karten aus Amerika, Indien und Korea. Die älteste ausgestellte Karte ist eine aus dem Jahre 1465 stammende italienische Spielkarte.

Der schwedische Historiker Dr. Werner Jackstein hat in der Kellerbibliothek des alten Gymnasiums Christianeum in Hamburg-Altona ein 70 Seiten langes Manuskript mit der Selbstbiographie der Königin Leonora Christina gefunden, das von ihr eigenhändig in französischer Sprache geschrieben wurde. Man wußte bisher von der Existenz dieser Selbstbiographie, aber sie war seit zweihundert Jahren verschollen. Die Biographie wurde im Jahre 1673 verfaßt. Die Königin bezeichnete sich darin selbst als „unsere Dame“ und schrieb nicht in „Ich“-Form.

Seit dem vor zwei Jahren von unbekannter Hand eine Liste mit 36 Namen an die Kathedrale der sardinischen Gemeinde Orgosolo geheftet wurde, haben 20 dieser Bürger auf unnatürliche Art den Tod gefunden. Das letzte Opfer war der Schäfer Antonio Francesco Manca, dessen Leiche mit einem Kopfschuß am Rande der Stadt gefunden wurde. Warum er ermordet wurde, wer ihn getötet hat, kann niemand sagen, der einzige Hinweis ist die Todesliste, auf der sein Name verzeichnet war. Manca wie auch die 19 Opfer, die vor ihm von unbekannter Hand umgebracht wurden, scheint mit der Verhaftung sardinischer Banditen in Zusammenhang zu stehen, die vor mehr als zwei Jahren der Polizei verraten worden sind, doch hat die Polizei keinerlei Anhaltspunkte, welche Bande die Rache der Verratenen übernommen hat. Ein Stadtverordneter ließ die Liste mit Kalk überpinseln, er wurde wenige Tage später erschossen aufgefunden. Seitdem kommt in regelmäßigen Abständen der Tod aus den Bergen Mittelsardinens. Ein Friseur, ein Schmied, einige Schäfer und die Frau des berüchtigten Banditen Battista Landru starben von Mörderhand. Landru ist inzwischen verhaftet worden, mit ihm mehrere Mitglieder seiner Bande — der Tod aber geht weiter um.

### Aus der ÖVP.

#### Österreich kann sich keine Uneinigkeit leisten

(Erklärungen des Bundeskanzlers)

Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, hat sich der Bundeskanzler letzten Sonntag bei einer Veranstaltung der ÖVP in Ottakring mit der Regierungskrise befaßt. Er verwies darauf, daß der Finanzminister sein Budget erstellt habe, das sich auf 19,6 Milliarden beläuft und ein Defizit von 300 Millionen

enthält, welches nach Meinung der ÖVP. durchaus vertretbar wäre. Wenn die SPÖ. noch weitere 400 Millionen Schilling dazu verlangt, so könne dem nicht mehr zugestimmt werden, weil ein Nachgeben in dieser Richtung inflationistische Tendenzen bedeuten würde. Gewiß gibt es manche Wirtschaftstreibende, denen eine Inflation vielleicht recht wäre; aber ihre schädlichen Wirkungen würde die arbeitenden Menschen belasten. Dazu kommt, daß, wenn einmal der Schilling erschüttert ist, sich eine Inflation kaum mehr aufhalten ließe. Daß die ÖVP. durch dieses Budget Arbeitslosigkeit verursachen wolle, sei eine lächerhafte Unterstellung. Im Gegenteil würde durch ihr Wirtschaftsprogramm sogar mehr Arbeit geschaffen werden, als mancher glaube.

Der Bundeskanzler stellte fest, daß nicht ein einziges Mal bei allen Verhandlungen seitens der ÖVP. von einer Rentenkürzung die Rede gewesen sei. Im Gegenteil seien 116 Millionen für die Neubemessung der Altpensionisten beantragt worden. Die ÖVP. habe vom Sozialminister Sparsamkeit verlangt. Daß die in die Krankenkassen, in die Unfallversicherungen und in die Rentenanstalten eingezahlten Gelder für ihre eigentlichen Zwecke, nämlich Zahlungen an die Mitglieder, verwendet werden sollen, sei nicht zum Schaden, sondern zum Vorteil der Rentner. Der Kanzler betonte sodann die Notwendigkeit einer raschen Einigung über das Budget, und zwar nicht zuletzt im Hinblick auf die derzeitige Stellung Österreichs in der Welt. Es gelte darum, den erreichten Standard nicht nur zu erhalten, sondern zu festigen und für die Zukunft zu sichern.

### Am 12. Dezember Völkerkongreß in Wien

Man spricht vom Krieg und Kriegsgefahr in der Welt, von der „Unvermeidlichkeit des Krieges“. Millionen Menschen leben in Furcht und Angst. Wir alle haben an den Kriegsrüstungen schwer zu tragen. Das Leben für den einfachen Menschen wird immer schwerer. Im Fernen Osten donnern die Kanonen, fallen Bomben auf friedliche Städte und Dörfer, sterben Menschen. Der Krieg bedroht alle Länder. Den Diplomaten und Berufspolitikern ist es bisher nicht gelungen, den Frieden zu sichern. Sollen die Völker nur darauf warten, bis sie der Krieg erfaßt hat? Die Völker mußten die Opfer in den vergangenen Kriegen bringen. Es gibt kaum eine Familie in unserem Land, die nicht dem Krieg Tribut gezollt hätte. Viele Familien wurden durch den Krieg zerrissen und zerstört. Der Krieg ist der Feind der Menschen, der Feind der Familie. Die Völker hätten die Opfer eines neuen Krieges zu tragen, darum müssen es die Völker sein, die jungen Menschen, die Väter und Mütter, die den Regierungen unmißverständlich sagen: Krieg darf nicht sein! Aus dieser Überlegung heraus wurde für den 12. Dezember 1952 ein Völkerkongreß für den Frieden, und zwar nach Wien, einberufen, an dem die Vertreter von hunderten Millionen Menschen verschiedenster Gesinnung zusammenkommen werden. Die Völker der Welt blicken voll Vertrauen und Hoffnung diesem Kongreß in Wien entgegen. Wir Österreicher aber sind stolz darauf, daß unser Land, unser Wien, zum Treffpunkt der Völker, zur Brücke zwischen Ost und West werden soll.

Friedenstat des Bezirkes Waidhofen a.Y.

### Krisenbericht des Instituts für Wirtschaftsforschung

Das Institut für Wirtschaftsforschung hat seinen pessimistischsten und schwärzesten Wirtschaftsbericht seit einer Gründung veröffentlicht. Wörtlich heißt es in dem Bericht: Von 1948 bis 1951 sind die Lebenshaltungskosten um rund 140 Prozent und die Großhandelspreise um 180 bis 200 Prozent gestiegen. Allein seit Ausbruch des Korea-Konfliktes (Mitte 1950) bis Ende 1951 haben sich die Preise um ungefähr 60 Prozent erhöht. Der Notenumlauf ist um 39 Prozent gestiegen. „Die fortschreitende Geldentwertung gefährdete die Zahlungsbilanz, begünstigte Fehlinvestitionen und erstickte den Sparwillen.“ „Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich nachhaltig verschlechtert,

die Zahl der Beschäftigten ist gegenwärtig um 64.500 niedriger und die Zahl der statistisch erfaßten Arbeitslosen um 48.000 höher als vor einem Jahr.“ Der Gesamtindex der Industrieproduktion war im Juli um 5 Prozent niedriger als im Juli 1951. In den Konsumgüterindustrien wurde pro Arbeitstag um 13 Prozent weniger als im Juni erzeugt. Infolge geringerer Beschäftigung, Kurzarbeit und des Ausfalles von Überstunden und einmaligen Zahlungen ist das für Konsumzwecke verfügbare Einkommen geringer geworden. Diese Einkommenschmälerung wirkt sich auf die Nachfrage nach Textilien und anderen dauerhaften Konsumgütern verhältnismäßig stark aus, weil die laufenden Ausgaben für Ernährung, Miete, Beheizung und Beleuchtung kaum mehr eingeschränkt werden können. Einer Entlastung der Konsumgüterindustrien durch Ausweitung des Exports sind auch „enge Grenzen gesetzt“, vor allem wegen der Einfuhrbeschränkungen und hohen Zölle in England, Frankreich und Amerika. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß nicht nur im Baugewerbe wieder mit einer relativ hohen Winterarbeitslosigkeit gerechnet werden muß, sondern auch die Investitionsgüterindustrien von einem Rückgang bedroht sind. Dieser Bericht des Instituts für Wirtschaftsforschung ist ein vernichtendes Urteil über die ganze Wirtschaftspolitik mit ihrem amerikanischen Kurs. (Aus „Volksstimme“)

### Generalversammlung des Bundes der n.ö. Blasmusikkapellen

Am Sonntag den 19. ds. fand in Sankt Valentin die 1. ordentliche Generalversammlung des Bundes der n.ö. Blasmusikkapellen um 13 Uhr im Gasthof Pillgrab statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Man ging sofort zur Tagesordnung über und Punkt für Punkt wurde sorgfältig behandelt. Punkt 5 enthielt den Bericht des Landesmusikdirektors, Prof. König aus Wien gab in kurzen Worten einen umfassenden Überblick über das bereits Geleistete, der mit großem Beifall entgegengenommen wurde. Punkt 6 war die Wahl des Bundesausschusses. Folgende Herren wurden in die Bundesleitung gewählt: Bundesobmann: Kapellmeister Josef Leeb, St. Pantaleon; Bundesobmannstellvertreter: Kapellmeister Franz Streicher, Großhollenstein; Kassier Franz Wünsche, Hilm-Kematen; Schriftführer Kapellmeister Franz Gottwald, St. Pantaleon; Pressereferent Kapellmeister Karl Mimra, Ybbsitz; Landesmusikdirektor Prof. Herbert König aus Wien; im Beirat: Prof. Albert Weinschenk aus Steyr; Dr. Walter Rieger aus Wien. In die Bezirksleitung wurden gewählt: Bezirksobmann Kapellmeister Ferdinand Harmer, Haag; Bezirkskapellmeister Kapellmeister Ferdinand Lindner, Waidhofen a. Y.; Schriftführer Eichinger aus Haag. Nach Abschluß der Wahl hielt Dr. Rieger aus Wien eine tiefempfundene Ansprache an alle Musikkameraden, die den Sinn und Zweck der ganzen Sache so recht vor Augen brachte und schloß mit der Bitte, weiter zusammen zu stehen und weiter aufzubauen, damit wir das gewünschte Ziel erreichen. An die Ansprache Dr. Riegers schloß sich der Bericht des Obmannes, sodann des Kassiers. Ergreifend war auch, als nun unser Landesmusikdirektor betonte, daß mit Fug und Recht die österreichische Blasmusik nach wie vor führend bleiben muß. Auf Beschluß der Bundesleitung wurden nun folgende Herren für ihre 50jährige aktive Tätigkeit als Musiker zu Ehrenmitgliedern des Bundes vorgeschlagen: Joh. Sandmayer, St. Pantaleon; Joh. Sindhuber, St. Pantaleon; Franz Hofer, St. Valentin; Karl Mader, St. Valentin; Johann Bittermann, Ybbsitz; Willi Riepl, Ybbsitz. Als Abschluß der Generalversammlung sprach nun Prof. Albert Weinschenk aus Steyr in kameradschaftlicher Weise und zu Herzen gehend. Hierauf dankte Obmann Leeb allen erschienenen Herren für ihr Erscheinen und schloß die erste ordentliche Generalversammlung. Im Rahmen des Bundes folgte nun eine schöne Feier in St. Valentin. Das dortige Streichorchester eröffnete diese mit einer Ouvertüre von Beethoven. Hernach wurden 12 Musiker für 25-, 40- und 50-jähriges braves Mitwirken im Musikwesen geehrt und dekoriert.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 21. ds. ein Knabe Herbert der Eltern Ernst und Berta Teufel, Zimmermann, Waidhofen, Redtenbachstraße 7. — Todesfälle: Am 25. ds. Ludwig Rosenstingl, Schüler, Reichenauerhof, 12 Jahre. Am 25. ds. Anna Fischer, Haushalt, Opponitz, Hauslehen 20, 58 Jahre. Am 27. ds. Leopold Brenn, Rentner, Waidhofen, Wienerstraße 47, 80 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Samstag den 1. November (Allerheiligen): Dr. Karl Fritsch. Sonntag den 2. November: Doktor Robert Medwenitsch.

Gottesdienstordnung in der Stadtpfarrkirche. Über vielseitigen Wunsch tritt mit 1. November d. J. eine neue Gottesdienstordnung für die Wintermonate in Kraft:

6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Pfarrmesse (Jugendmesse), 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Kindermesse, Nachmittagsandacht an Sonn- und Feiertagen 4 Uhr. Schon der vor Gott verpflichtende Anstand verlangt möglichst pünktliches Kommen zum Gottesdienst. Die gelästen Kirchensitze bleiben nur bis zum Beginn des Gottesdienstes reserviert; so bald die hl. Handlung begonnen hat, stehen die unbesetzten Plätze jedermann frei zur Benützung. Eine Reklamation während des Gottesdienstes ist nicht statthaft und wirkt höchst unchristlich.

Allerheiligen und Allerseelen in der Stadtpfarrkirche. Am Feste Allerheiligen wird um 9.15 Uhr (ausnahmsweise) das Pontifikal gefeiert. Nach demselben, etwa 10 Uhr, findet die Weihe des neuen Rettungswagens der Zweigstelle des Roten Kreuzes Waidhofen statt und anschließend die Seg-

nung von Motorfahrzeugen wie Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Krafträdern. Die Aufstellung obliegt den Funktionären des Roten Kreuzes, die dazu den Platz vor dem Kirchentor am Oberen Stadtplatz in Anspruch nehmen. Die Besitzer der zu segnenden Fahrzeuge mögen bei dieser Gelegenheit eine Spende zu Gunsten des Roten Kreuzes geben, um der Zweigstelle die Abstattung der Anschaffungskosten des neuen Sanitätsautos zu erleichtern. — Am Sonntag den 2. November beginnt die Allerseelengedenkfeier in der Stadtpfarrkirche mit der Predigt um 2 Uhr nachmittags, auf die das Libera und die Prozession zu den vier Stationen folgt, die um etwa 3 Uhr auf dem Friedhof eintrifft; dort Segnung der Gräber, zum Abschluß Gedächtnisfeier an den Gräbern der Kriegsoffer laut Programm. — Am Allerseeltag (3. November) werden ab 6 Uhr früh fortwährend hl. Messen zelebriert, um 9 Uhr ist das Requiem, um 10 Uhr eine stille hl. Messe für alle Gläubigen, die auf unserem Friedhof ruhen, in der Friedhofskapelle. In Besonderen wird auch jener Opfer beider Weltkriege gedacht, die in fremder Erde fern der Heimat ihre letzte Ruhe finden mußten.

**Evang. Gemeinde.** 31. Oktober, 9 Uhr: Schülergottesdienst, Reformation. 1. November, 9 Uhr: Totengedenken. 2. November, 9 Uhr: Reformationsfest mit hl. Abendmahl.

**Persönliches.** Bei der Generalversammlung des Bundes der n.ö. Blasmusikkapellen in St. Valentin wurde Stadtkapellmeister Ferdinand Lindner zum Bezirkskapellmeister ernannt. Mit der Betrauung mit diesem Amt hat die Aufbauarbeit durch Kapellmeister Lindner in unserer Stadtkapelle ihre verdiente Anerkennung gefunden. Im übrigen verweisen wir auf einen Bericht über die Generalversammlung des Bundes der n.ö. Blasmusikkapellen an anderer Stelle unseres Blattes.

**Neuer Rechtsanwalt.** Anfang November wird sich Rechtsanwalt Dr. Erich Reinhard aus Wien hier niederlassen und seine Kanzlei zunächst noch mit Rechtsanwalt Dr. Richard Friedl und nach dessen in Kürze erfolgender Resignation in den bisherigen Räumen allein weiterführen. Rechtsanwalt Dr. Reinhard hat seine vorgeschriebenen Kandidatenjahre zum größten Teil in einer erstklassigen Wiener Kanzlei verbracht und bürgt diese Tatsache allein für seine besondere Befähigung. Dr. Friedl, der trotz seines Alters noch von ungewöhnlicher körperlicher und geistiger Frische ist, wird auch in Zukunft wie bisher in allen Verkehrs- und alpinen Angelegenheiten tätig sein.

**Rotes Kreuz — Christophorusfeier.** Wie bereits berichtet, findet am Samstag den

1. November (Allerheiligentag) um 10 Uhr vormittags die Einweihung des neuen Sanitätsautos, verbunden mit einer Segnung sämtlicher am Platze sich befindenden Autos, Motorräder, Traktoren und sonstigen Kraftfahrzeuge statt. Der Leiter der Bezirksstelle Rotes Kreuz Waidhofen a. Y., Hochw. Prälat Dr. Johann Landlinger, wird nach einer kurzen Ansprache unter kirchlicher Assistenz die Weihe vornehmen und anschließend verdienstvolle langjährige Rot-Kreuz-Funktionäre auszeichnen. Alle Kraftfahrzeugbesitzer sind hiezu höflichst eingeladen und es wäre der rührigen Bezirksstelle zu wünschen, wenn sich recht viele Freunde des Rotes Kreuzes hiezu einfinden würden. Die Weihefeier findet am Oberen Stadtplatz statt.

**Waidhofer Volksbühne.** Am Samstag den 1. und Sonntag den 2. November, jeweils um 20 Uhr, gelangt im Inführsaal die moderne Tragödie „Antigone“ von Jean Anouilh zur Aufführung. Wegen der ungewöhnlichen Länge des Stückes wird das p. t. Publikum gebeten, diesmal wenigstens pünktlich zu erscheinen. Vorverkaufskarten sind bereits in der Papierhandlung Kappus-Ellinger und an beiden Aufführungstagen nachmittags von 14 bis 16 Uhr an der Kasse im Hotel Inführ erhältlich.

**Kriegsopferverband-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 2. November entfällt die Sprechstunde im Vereinsheim Reitbauer. An die am gleichen Tag stattfindende Kriegerehrung wird nochmals aufmerksam gemacht. Gemeinsamer Abmarsch vom Salesianum um 14.15 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden wird gebeten.

**Verkehrsunfall.** Am 21. ds. gegen 15.40 Uhr ereignete sich in der Wienerstraße und zwar bei der Einmündung der Patentalstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer ein Verkehrsunfall, bei dem letzterer schwer verletzt liegen blieb und mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Lenker des Personenkraftwagens fuhr zur Zeit von Böhlwerk vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite gegen die Stadt. Der jugendliche Radfahrer dagegen benützte die Straßenmitte, beachtete nicht die notwendige Vorsicht im Straßenverkehr, wurde durch sein vorschriftswidriges Verhalten beim Einbiegen in die Wienerstraße von dem Kraftfahrzeug überrascht und stieß mit diesem zusammen. Für jeden Verkehrsteilnehmer, ob Fußgänger, Radfahrer oder Kraftfahrzeuglenker, besteht nach der Straßenpolizeienordnung die Verpflichtung, größte Vorsicht beim Einbiegen in eine Hauptverkehrsstraße walten zu lassen, um sich selbst vor Sach- oder Körperschaden zu bewahren.

**Zell a. d. Ybbs**

**Todesfall.** Mittwoch den 29. ds. in den frühen Morgenstunden verschied wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente in ihrem Haus, Burghriedstraße 15, Frau Gabriela Magdalena Mörtemayr geb. Sankin. Sie stand im 79. Lebensjahre und war die Tochter des Sensenschmiedes Andreas Sankin aus der Pfarre Wolfsberg in Kärnten. Im Jahre 1896 hatte die Verstorbene in Waidhofen die Ehe geschlossen. Seit dem Tode ihres Gatten, der am 22. Juli 1943 in Zell starb, war sie verwitwet. Mutter Mörtemayr war zeitlebens eine fleißige und arbeitsfreudige Frau. Freitag den 31. ds. begleitete ein großer Trauerzug die Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte auf den Zeller Friedhof. Der Herr lasse sie ruhen in Frieden!

**St. Georgen i. d. Klaus**

**Todesfall.** Nach längerem schwerem Leiden starb am 24. ds., versehen mit den hl. Sakramenten, der Wirtschaftsbesitzer und Nutztviehhändler Gottlieb Adelsberger, Ort Nr. 17, im 60. Lebensjahre. Der Verstorbene war vielerorts bekannt und geschätzt. Das Begräbnis fand am 28. ds. unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Ortsmusikkapelle gab dem Toten das letzte Geleit, ebenso die Heimkehrer des ersten und zweiten Weltkrieges. Er ruhe in Frieden!

**Waidhofen a. d. Ybbs-Land**

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 14. ds. ein Knabe Franz Josef der Eltern Franz und Anna Spring, Schmied, Windhag, Siedlung Reifberg 141. Am 26. ds. ein Mädchen Elisabeth der Eltern Leopold und Maria Hintsteiner, Bauer, St. Leonhard a. W. 13. — Eheschließungen: Am 17. ds. Johann Schuller, Kraftfahrer, Euratsfeld 23 und Paula Wagner, Hausgehilfin, St. Leonhard a. W. 7. Am 17. ds. Hubert Kolar, Schmied, dzt. Heizer, und Rosa Madarthaner, im Haushalt tätig, beide wohnhaft Windhag, Rote Schilchermühle 37. Am 25. ds. Alois Hintsteiner, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 5 und Stefanie Hönigl, Haushalt, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 4. Am 27. ds. Friedrich Reith, Schlosser, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrötte 20, und Josefa Stockner, im Haushalt tätig, Ybbsitz, Schwarzenberg 3. — Sterbefälle: Am 15. ds. der Altersrentner Johann Dieminger, Windhag, Unterzell 18, 74 Jahre alt. Am 17. ds. das Kleinstkind Johann Schatz, Windhag, Rote Schilchermühle 31, eine Woche alt.

**Ungetreuer Gemeinsekretär in Allhartsberg**

Seit 1946 hatte der 29jährige Gemeinsekretär Ernst Sussitz in Allhartsberg zur vollen Zufriedenheit der Gemeindeväter seinen Dienst versehen. Die termingerechten Kassenrevisionen wiesen stets darauf hin, daß alles in Ordnung sei. Als vor 14 Tagen die Kasse von Beamten der n.ö. Landesregierung erneut überprüft wurde, ergab sich ein Fehlbetrag von 53.000 S. Am 23. ds. wurden daher die Bücher revidiert, wobei man feststellte, daß Sussitz seit 1948 in raffiniertester Art Buchungen gefälscht hatte. Zur Aufklärung des Defizits gab man dem Sekretär acht Tage Bedenkzeit, die er dazu mißbrauchte, der Kasse weitere 2500 S. zu entnehmen und zu flüchten. Sussitz ist seither spurlos verschwunden.

**Sonntagberg**

**Aus der Gemeinde.** Mit 1. November wird die Bücherei beim Gemeindegasthaus Sonntagberg in Rosenau eröffnet. Die Bücherabgabe erfolgt jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Gemeindekanzlei (P. Peter). Jährlicher Leserbeitrag 2 S und für jedes entliehene Buch 40 Groschen für 14 Tage. Die Bücherei verfügt über viele Werke neuerer Ausgaben und es wird alles versucht, Lesefreudige zu befriedigen.

**Bekleidung  
Wäsche  
Schuhe**  
alles preiswert und gut aus dem  
**Modenhaus Schediwoy**  
Waidhofen a. Y., Untere Stadt, Tel. 81  
Auch Zahlungserleichterungen!

**Totenehrung.** Samstag den 1. November um 11 Uhr vormittags findet auf dem Friedhof zu Gleiß eine Totenehrung für die in den beiden Weltkriegen Gefallenen mit Kranzniederlegung durch den Gemeinderat statt.

**Gleichenseier.** Am Freitag den 24. ds. fand im Gasthaus Weber in Bruckbach die Gleichenseier für den Neubau auf den Kronsteinergründen statt. Der Bürgermeister begrüßte die erschienenen Arbeiter, Poliere und Bauführer, dankte für den raschen Baufortschritt und erwähnte in seiner Ansprache, daß nach Vollendung dieses Baues die Gemeinde Sonntagberg mit Hilfe des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds seit 1949 42 Wohnungen geschaffen hat. Bei einem Bau wurden auch vom Land Niederösterreich Mittel flüssig gemacht. Baumeister Ing. Franz Wedl dankte der Gemeinde für ihre Bautätigkeit, die nicht nur Arbeit, sondern auch schöne Wohnungen schaffe. Das Belegschaftsmitglied Rehak dankte im Namen der Arbeiterschaft für die Bemühungen der Gemeinde, Arbeit und Verdienst zu schaffen und bat im Interesse der Arbeiterschaft mit der Bautätigkeit fortzufahren. Nach den Ansprachen folgte der gemütliche Teil, den die Belegschaft in geselligem Beisammensein verbrachte.

**Kino Gleiß.** Samstag den 1. und Sonntag den 2. November: „Lockende Gefahr“. Mittwoch den 5. November: „Belita tanzt“.

**Maul- und Klauenuche.** Die Maul- und Klauenuche ist in der Gemeinde Sonntagberg bis auf den Hof Großleiten und Spielmannsöderweide erloschen. Nachdem jetzt alle Höfe schutzgeimpft sind, wird eine Weiterverbreitung vermieden werden können.

**Rosenau a. S.**

**Todesfall.** Am 27. ds. ist die Hausbesitzerin Theresia Esser geb. Barthofer, Baichberg 5, nach längerem Leiden völlig unerwartet im 64. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Biberbach**

**Taufe.** Dem Ehepaar Friedrich und Theresia Vaneck, Werkzimmersmeister, Graben 204, wurde ein Sohn Johann geboren.

**Kirchenbeitrag.** Zu Allerheiligen werden die restlichen Kirchenbeiträge für das Jahr 1952 eingehoben. Die säumigen Einzahler wollen sich am 1. November von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags oder am 2. November von 1/9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags im Pfarrjugendsaal im hiesigen Pfarrhof zwecks Zahlung des laufenden Kirchenbeitrages einfinden. Der bischöfliche Kirchenbeitragsbeamte Josef Klingler, Ulmerfeld 5, ist mit der Arbeit der Einzahlungen betraut.

**Invalidenball.** Am 26. ds. fand ein Invalidenball im Gasthof Rittmannsberger statt. Obwohl das Wetter sehr ungünstig war, konnte ein starker Besuch verzeichnet werden. Es spielte die beliebte Orchesterkapelle Biberbach. Der Reinertrag wird zur Errichtung einer Gedenktafel für die gefallenen Kameraden verwendet.

**ÖAMTC, Sektion Biberbach — Herbst-rundfahrt.** Die Sektion Biberbach des ÖAMTC. veranstaltete am 19. ds. unter

**Das Totenjahr 1951/52**

Die Verstorbenen aus den Gemeinden Waidhofen-Stadt, Waidhofen-Land, Windhag und St. Leonhard a. W.

**November 1951:** Johanna Hofmayer, Rentnerin, Waidhofen-Land; Thekla Fasching, Rentnerin; Jakob Rohrweck, Ausnehmer, Konradshaim; Maria Hörmann, Kind, St. Georgen i. d. Kl.; Emmerich Zillner, Kraftfahrer; Johann Wieser, Altersrentner, Waidhofen-Land; David Hürndler, Ausnehmer, Waidhofen-Land; Ludwig Herndl, Ausnehmer, Konradshaim; Engelbert Bernauer, Hilfsarbeiter; Theresia Bichler, Haushalt; Maria Hiebl, Zell; Josefine Patz, Tischlermeisterswitwe; Franz Vesely, Schuhmacher, Waidhofen-Land; Michael Loibl, Rentner; Heinrich Reith, Bundesbahn-pensionist; Ernestine Rinebl, Haushalt; Anton Aigner, Gasthaus- und Realitätenbesitzer, St. Leonhard a. W.

**Dezember 1951:** Ferdinand Rappl, Eisenbahnschaffner; Anna Bösendorfer, Waidhofen-Land; Adelheid Stefan, Private, Zell; Cäcilia Sarg, Rentnerin; Josefa Theuretsbacher, Windhag; Josef Krautschneider, Kaufmann; Stefanie Bischof, Schuldirektorsgattin; Anna Seistil geb. Gerhart, Malermeisterswitwe, Zell; Ludwig Struger, Werkstättendirektor i. R.; Cäcilia Mayer, Postwerkmeisterswitwe, Rechau; Josefa Sonnleitner, St. Leonhard a. W.; Franz Neulinger, Altersrentner Karl Wutzl, Rentner; Maria Dörfler, Unterzell; Katharina Bröderbauer, Altersrentnerin Leopold Seisenbacher, Bauernsohn; Cäcilia Kirchweber, Werkstättenleitersgattin; Josefa Köbl, Haushalt, St. Leonhard a. W.

**Jänner 1952:** Georg Gabner, Gastwirt und Weinhändler; Eduard Claucig, Kohlenhändler und Hausbesitzer; Engelbert Ecker, Rentner, Reifberg; Maria Opawa, Private; Rosalia Leitner, Haushalt; Engelbert Schin, Rentner, Zell; Anna Allenzer, Rentnerin, Waidhofen-Land; Josefa Übellacker, Windhag; Franz Schörghuber, Ausnehmer, St. Georgen i. d. Klaus; Stefan Schratler, Altersrentner; Alois Eder, Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R.; Juliana Haider, Rentnerin; Rosa Öller, Schulratswitwe; Laura Mitschanek, Oberstleutnantswitwe; Magdalena Handsteiner, Ausnehmerin.

**Feber 1952:** Stefan Kober, Postoberadjunkt i. R.; Johann Käferböck, Altersrentner, Waidhofen-Land; Franziska Wagner, Windhag; Josef Mayer, Ausnehmer, St. Georgen i. d. Klaus; Johanna Ledoller, Rentnerin, Zell; Karl Friesenecker, Bundesbahn-pensionist; Rudolf Haider, Schneidermeister; Josef Sternecker, Altersrentner; Johann Jera-beck, Maurer, Zell; Anna Mayer, Rentnerin; Johann Drexler, Säugling.

**März 1952:** Alfred Lattisch, Werkmeister; Peter Krieter, Rentner,

Roman Fehlner, Baupartieführer; Resi Schörghuber, St. Georgen i. d. Klaus; Stefan Hackl, Konviktsdiener i. R., ehem. Stadt- und Gemeinderat; Johann Scharer, Gastwirt, Windhag; Hedwig Kindslehner, Ausnehmerin, Mairrotte; Franz Kirchweber, Kräutersammler; Theresia Mayerhofer, Polizeibeamtenswitwe; Maria Streicher, Bundesbahn-pensionistin; Albert Herold, Rentner und Musiker.

**April 1952:** Ing. Franz Christl, Angestelltenrentner; Johann Streißberger, Säugling, Waidhofen-Land; Franz Riegler, Rentner; Josef Eiblhuber, Vertreter i. R.; Gustav Hubert, Privatbeamter i. R.; Friederike Bobal, Fürsorge-rentnerin; Wilhelmine Aigner, Rentnerin; Konrad Panzinger, Rentner; Franz Purg, Altersheimpflegling; Eduard Döbersberger, Postmeister i. R.; Theresia Riegler, Rentnerin; Juliana Wolfbauer, Bundesbahn-pensionistin.

**Mai 1952:** Amalia Mayer, Haushalt; Maria Krautschneider, Kaufmanns-witwe; Rupert Stecher, Zimmermann,

St. Leonhard a. W.; Rupert Ochsenhofer, Sensenschmiedrentner; Cäcilia Lehr, Haushalt, Waidhofen-Land; Friedrich Dallner, Kleinkind; Katharina Erd, Bundesbahn-pensionistin; Leopold Ecker, Rentner, Waidhofen-Land; Aloisia Seisenbacher, Hausgehilfin, Windhag; Isidor Pfaffenlehner, Sägarbeiter, Waidhofen-Land; Katharina Perger, Hausbesitzerin und Gastwirtin; Johann Kindslehner, Ausnehmer, Waidhofen-Land; Komm.-R. Alois Lindenhofer, Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. Y.; Franz Köbl, Bezirksbaumwärter, Waidhofen-Land.

**Juni 1952:** Josef Bild, städt. Amtsoffizial i. R.; Karl Kollmann, Oberförster i. R.; Anna Mayer, Kleinst-kind, Waidhofen-Land; Josef Spreitzer, Straßewarter i. R., Windhag; Magdalena Schneckenleitner, Bindermeisters-gattin; Friedrich Haider, Schüler; Emmerich Semper, Rentner; Jakob Pöchlauer, Landwirt, Waidhofen-Land; Rosa Riegler, Haushalt; Christina Mayr, Pflegling; Magdalena König, Haushalt.

**Juli 1952:** Maria Neustifter, Rentnerin; Rosa Hammermüller, Bedienerin, Zell; Karl Fuchshofer, Rentner; Johanna Czermak, Bundesbahn-pensionistin; Franz Rieni, Altersrentner, Zell; Josef Wolfinger, Schneidermeister, Windhag; Anna Kramer, Rentnerin; Vinzenz Maier, Holz-facharbeiter, Waidhofen-Land; Agnes Kerschbaumer, Gastwirtin, Lueg.

**August 1952:** Karl Strasser, Haltestellenwärter d. Ö.B.B.; Barbara Seisenbacher, Bundesbahn-pensionistin; Ludwig Riedler, Bauhilfsarbeiter; Maria Josefa Mayerhofer, Beamtenswitwe, Zell; Ignaz Haidler, Altersrentner; Friedrich Kammerhofer, Postbeamter i. R., Windhag; Anton Lakitsch, Rentner; Johann Anders, Bundesbahnbeamter; Stefan Dröschner, Altersrentner, Windhag; Karl Blaimauer, Wirtsrotte; Michael Aichinger, Bauer, St. Georgen i. d. Klaus; Josefa Kirchweber, Rentnerin; Aloisia Kogler, Bäuerin, St. Leonhard a. W.

**September 1952:** Hermine Josefa Kromoser, Kleinkind; Johanna Anetshofer, Postamtsdirektorswitwe; Franz Hochnegger, Lederhändler und Hausbesitzer; Pius Schmid, Vorstrecker, Windhag; Karoline Sattler, Haushalt; Katharina Spanring, Fürsorgetrentnerin, Windhag.

**Oktober 1952:** P. Johannes Paulus, Salesianerpriester; Gottlieb Adelsberger, Landwirt- und Nutztviehhändler, St. Georgen i. d. Klaus; Ludwig Rosenstingl, Schüler, Waidhofen-Land; Leopold Brenn, Rentner; Johann Dieminger, Unterzell; Gabriela Magdalena Mörtemayr, Zell.

**Allerseelenzeit**

Nun ruht von langer Reise  
Im Wald das müde Jahr.  
Der Wind, uralte Weise  
Süß summend, spielt ihm leise  
Traumbraunes Laub ins Haar.

Des Baches Wasser rinnen  
Einschläfernd sanft dahin.  
Das Jahr versinkt in Sinnen,  
Will sich zurückverspinnen  
In tiefen Anbeginn.

Doch nimmer ist von Dauer  
Die träumerische Rast.  
Ein Vogellied voll Trauer  
Erweckt mit jähem Schauer  
Des Waldes späten Gast.

Der langen Wanderfahrten  
Ist noch ein Ende nicht,  
Im Dunkel liegt ein Garten,  
Wo arme Seelen warten  
Auf einen Tag voll Licht.

A. Fischer-Colbrie.

Leitung des Sektionsleiters Hans Spendlhofer eine Herbststundfahrt nach Eisenerz. Die Hinfahrt führte über Weyer, St. Gallen, Buchau (Gesäuse), Hieflau nach Eisenerz. Auf der Rückfahrt wurde der Leopoldsteinersee besucht. Hierauf ging die Fahrt über Hieflau, Palfau, Lassing, Göstling, Kripp, Ybbsitz, Waidhofen nach Biberbach zurück. Glück begleitete die ganze Fahrt, denn die Sonne schien diesmal in ihrer ganzen Pracht und ließ die hohen, teilweise mit Schnee und Raureif bedeckten Berge im Gesäuse und Eisenerzer Gebiet in einmaligem Kristallglanz erstrahlen. Diese schönen herbstlichen Naturbilder wurden im Film festgehalten und werden beim nächsten Klubabend den Mitgliedern und Gästen gezeigt werden.

### Ybbsitz

**Geburten.** Am 12. ds. wurde dem Werkzimmerrmann Leopold Bramreiter und seiner Frau Maria, Markt 147, ein Mädchen geboren, das den Namen Brigitte Theresia erhielt. Am 18. ds. bekamen die Eltern Johann und Rosa Stiegler geb. Hönickl, Wirtschaftsbesitzer von Ekamp, Rote Haselgraben 8, einen Knaben, der den Namen Leopold erhielt. Am gleichen Tag wurde den Eltern Rudolf und Maria Kolb, Schmiedgehilfe in Oberamt, ein Knabe Rudolf geboren. Am 19. ds. wurde ein Knabe Albert den Eltern Michael und Josefa Frühwirt, Kraftwagenlenker, Rote Schwarzenberg 1, beschenkt. Am 22. Oktober erhielten die Eltern Maximilian Reichartzeder, Lehrer an der hiesigen Volksschule, und dessen Frau Maria geb. Kupfer, Markt Nr. 57, einen Knaben, der den Namen Adolf Maximilian erhielt.

**Eheschließung.** Am 25. ds. fand die Trauung des Sägarbeiters Friedrich Lenhart, St. Georgen a. R. Nr. 11, mit der Hausgehilfin Elfrieda Antonia Aigner, Rote Großprolling Nr. 7, statt. Den Vermählten die herzlichsten Glückwünsche!

**Sterbefall.** Am 23. Oktober starb die Landarbeiterin und Rentnerin Maria Ertelthaler geb. Aigner, Markt 149, im Alter von 73 Jahren.

**Unfall.** Samstag den 25. ds. um ca. 8 Uhr früh fuhr der Brotausführer Josef Sommeröder aus Ybbsitz, Not Nr. 26, mit dem Pferdewagen seines Dienstgebers, des Müller- und Bäckermeisters Josef Hafner, um den Kunden Brot zuzustellen. In Ederlehen, unweit der Bahnübersetzung, fuhr dem Pferdewagen ein Kraftwagen der Post (Pro Radio) im langsamen Tempo vor. Das Pferd wurde unruhig, blieb jedoch auf der Fahrbahn stehen. Als ein weiterer Kraftwagen vorfuhr, scheute das Pferd, sprang über eine ca. 2 m hohe Böschung hinab, so

daß der Wagen umstürzte. Der Lenker des Pferdewagens erlitt hierbei einen Oberarmbruch. Dr. Landskron leistete erste Hilfe. Der Lenker des Postkraftwagens „Pro Radio“ brachte bereitwilligst den Verletzten in das Waidhofener Krankenhaus.

**Straßenerneuerung.** Die Bezirksstraße Waidhofen-Ybbsitz war seit dem Kriege in einem trostlosen Zustand. Auf Grund von berechtigten Klagen hat man schon vor zwei Jahren begonnen, die Straße von der Ybbsbrücke an zu erneuern. In zwei Bauabschnitten wurde in den zwei Jahren die Straße zur Hälfte neu ausgeführt und heuer wieder in der Länge von 2 Kilometer in gleicher Weise weitergebaut, so daß selbe nun bis zum Bauernhaus Lehen bereits fertiggestellt ist, die Vorarbeiten jedoch bis zur Kreuzung beim Gutshof reichen. Die Straße, die nun 5 m breit ist und einen Asphalt-Mischbelag als Decke hat, ist nunmehr dem zunehmenden Verkehr und höheren Ansprüchen gewachsen und es wäre zu wünschen, daß das letzte Viertel bis zum Ortseingang, woselbst die Straße bereits gepflastert ist, nächstes Jahr gleichfalls erneuert wird. Dieser Teil wird noch fast eine Million Schilling kosten, wozu die Gemeinde die Grundablässe zu bestreiten hat. Die ärgsten Übelstände sind wohl bisher behoben und wenn nicht alle Hoffnung trägt, wird endlich nächstes Jahr, da auch auf der Heide Straßenverbesserungen durchgeführt werden, die Straße Ybbsitz-Waidhofen allen Anforderungen des zunehmenden Verkehrs entsprechen.

### Opponitz

**Todesfall.** Am 25. ds. ist nach kurzem schwerem Leiden Frau Anna Fischer im 59. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

### Großhollenstein

**Geburten.** Am 4. ds. dem Ehepaar Hans Karl Helfferich und Frau Silvia Christine geb. Schönwölder ein Mädchen Irene Christine Silvia. Am 15. ds. dem Ehepaar Anton Wailzer, Bauer, und Katharina geb. Riegler ein Mädchen Leopoldine. Am 18. ds. dem Ehepaar Wagnermeister Leopold Seisenbacher und Aloisia geb. Hirner ein Mädchen Margarete Maria. Am 22. ds. dem Ehepaar Josef Prüller und Katharina geb. Stehr ein Mädchen Josefa. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Major a. D. Rudolf Schmid †.** Am 22. ds. in den frühen Morgenstunden ist Major a. D. Rudolf Schmid im 62. Lebensjahre seinem schmerzlichen, unheilbaren Leiden, an dem er schon seit längerer Zeit litt, erlegen. Am Freitag den 24. ds. fand um 3 Uhr nachmittags unter zahlreicher Teilnahme das Begräbnis statt. Die Einsegnung und Führung des Geleites besorgte der evangelische Pfarrer Wagner aus Waidhofen. Vor dem Kriegerdenkmal, wo der Sarg aufgestellt war, hielt Pfarrer Wagner eine Ansprache, in der er den opfervollen Lebenslauf des Verstorbenen besonders als Soldat würdigte. Immer wieder ist er zum Schutze der Heimat angetreten und hat viele Strapazen

ertragen. Er war Besitzer vieler Auszeichnungen, u. a. des Kronenordens, der Kriegs-Militärverdienstmedaille, der Verwundetenmedaille u. v. a. Vor dem Mahmal der gefallenen Helden Hollensteins gedachte man in gemeinsamen Gebete der vielen Opfer beider Weltkriege und Pfarrer Wagner bat den lieben Gott, daß es niemals mehr solche Kriegsoffer geben möge. Am offenen Grabe hielt Pfarrer Wagner sodann eine zu Herzen gehende Grabrede über das Leben und Sterben des Dahingegangenen, über das Vergängliche des Menschen und den Glauben der christlichen Gemeinschaft an ein ewiges Leben der Seele im Jenseits, als einziger Trost für die Hinterbliebenen. Nach der Einsegnung legte Gemeinderat Zetka im Namen des Sportvereines Hollenstein einen Kranz nieder. Er sprach hierbei ehrende Worte für den Mitgründer, Förderer und Ehrenmitglied des Vereines. Er ruhe in Gottes Frieden!

**Kirchenbeitrag.** Es wird hiemit bekanntgegeben, daß der Beauftragte des bischöflichen Ordinariats zur Einhebung des Kirchenbeitrages jeden zweiten Montag und Dienstag im Monat zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des Pfarrhofes amtiert und Zahlungen entgegennimmt. Im kommenden Monat also am 10. und 11. November.

**Lichtspiele.** Freitag, 31. Oktober: Kinderdarstellung. Samstag, 1. November: „Sensation im Zirkus“. Sonntag, 2. November: „Glücklich und verliebt“.

### Lunz a. S.

**Trauungen.** Maschinenschlosser Josef Glöbmann und Schneidergesellin Adelheid Brandhofer; Invalidentner Klemens Auer und Schneidergesellin Aloisia Glöbmann; Holzarbeiter Rudolf Hötzel und Rosa Paumann; Bergmann Heinrich Metz und Angela Hochreiter; Bergmann Friedrich Leichtfried und Veronika Hödl. Ferner heirateten Zimmermann Franz Brandhofer und Lore Schweighofer. Die Braut erlitt kurz vor der Hochzeit einen bedauerlichen Unfall und wir freuen uns, daß es noch so glimpflich vorbeiging; Tischlergehilfe Franz Auer und Stefanie Köttler. Unsere besten Glückwünsche!

**Todesfälle.** Überraschend schnell starb nach kurzem, schwerem Leiden der Bauer am Schaufreit, Konrad Enöckl. Noch vor kurzem fuhr der immer tätige Mann mit seinem Traktor. Obwohl von der Familie und den Ärzten alles getan wurde, um sein Leben zu retten, gab es doch keine Rettung. Eine Operation in Wien verlief gut, aber die Ursache der Krankheit konnte nicht gefunden werden. Viel zu früh, noch nicht 47 Jahre alt, wurde dieser tätige Mann seiner Familie und seinem Besitz entzogen. Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler richtete am Grabe tröstende Worte an die schwergetroffene Familie. Im Namen der zahlreich erschienenen Jägerschaft sprach Engelbert Hager den letzten Gruß an den toten Jagdkameraden und warf den letzten Bruch auf den Sarg. — Im Bauernhaus Ötscherhagen starb die Altbauerin Anna Lengauer. Im Hause Gansbrunn, Weissenbach 12, starb ein Sohn des Hauses, Johann Vollmann. Invalidentner, 60 Jahre alt. Sein Leben erlosch wie das Licht einer Kerze. Von der Achtung und Anhänglichkeit, welcher sich dieser schlichte, einfache Mann erfreute, gab die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis Zeugnis.

### Gaffenz

**Gemeindeforschung.** Am Samstag den 25. ds. um 5 Uhr nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf eine Gemeindeforschung statt. Nach Eröffnung und Begrüßung ging der Bürgermeister zur Tagesordnung über. Bei Verlesung der Sitzungsprotokolle wurde angefragt, ob der Beschluß der letzten Sitzung dem Gemeindevorstande übermittelt wurde, durch den dieser ersucht wird, betreffend seiner Zusagen bei Ausschreibung des Postens eine Erklärung abzugeben. Punkt 2: Die Schule Lohnsitz wird der Lichtgenossenschaft angegliedert. Zwei Gemeindevorsteher werden an Ort und Stelle die Angelegenheit begutachten. Die Frage der Kronsteinerbrücke in Neudorf wird bis zur Klärung der Verhältnisse über einstimmigen Beschluß zurückgestellt. Punkt 4: Dem Ansuchen einiger wirtschaftlich hart betroffener Besitzer um Steuernachlaß wird weitestgehend entsprochen. Die Vermögenssteuer für Veranstaltungen wird auf 10 Prozent herabgesetzt. Punkt 5: Der Preis für abgegebene Brennholz wird nach sozialen Richtlinien einstimmig festgesetzt. Punkt 6: Die Kosten für Kartoffelkäferbekämpfung werden nach einem Schlüssel, der die Zeit und Spritzkosten berücksichtigt, aufgeteilt. Punkt 7: Die Übertragung eines Steuerguthabens auf ein anderes Konto wird genehmigt. Punkt 8: Die Güterwegangelegenheit Mühle in dahingehend geregelt, daß es Sache der betroffenen Besitzer von Breitenau ist, darüber mit ihrem Vertreter, der Nachbargemeinde Weyer-Land, ins Reine zu kommen. Punkt 9: Wird die Einführung eines Dienstbuches für die Gemeindegestellten beschlossen. In diesem Dienstbuch sollen monatlich Aufzeichnungen über alle Arbeiten erfolgen, damit bei der Budgetaufstellung verlässliche Angaben vorhanden sind und dem Bezirksgemeindevorstand eine Übersicht geboten werden kann. Punkt 10: Die Anschaffung von drei Aktenschranken wurde einstimmig bewilligt. Die Gemeindegaststätten sollen dort vor der Einsicht Unbefugter geschützt werden. Auch soll der Verstaubung Einhalt geboten werden. Punkt 11: Die Wahl der Vertrauens-

## Angst vor Krankheiten?

### Der stärkste Schutz gegen alle Gefahren: Selbstvertrauen

Warum sind manche Menschen heute so ängstlich geworden? Sie fürchten sich vor Krankheiten, insbesondere vor Krebs oder dem Schlaganfall oder Herz- und Nervenleiden. Sie sind oft unsicher geworden, weil sie nicht recht wissen, wie sie sich verhalten sollen, insbesondere aber, wie sie solchen gefährdenden Krankheiten vorbeugen können. Nun, mit Sicherheit kann man wohl keiner der genannten Krankheiten ausweichen. Andererseits läßt sich durch eine zielbewußte Lebens- und Gesundheitsführung so viel erreichen, daß eine ausgesprochene Angst vor diesen Leiden unberechtigt ist. Die Angst an sich ist schon ein verhängnisvoller Zustand. Wer sich nicht erkälten will und deshalb dauernd mit dicken Wollschals behängt, möglichst hinterm Ofen hockt, erkältet sich bekanntlich besonders leicht. Es kommt also darauf an, die Angst zu bannen und mehr Vertrauen zu sich

selbst und den vorhandenen, leider meist nicht genügend entwickelten und gefestigten Abwehrkräften zu fassen. Hat man erst einmal erkannt, daß man selbst es ist, der über die geeignete Abwehr- und Widerstandsfähigkeit verfügt, dann erkennt man sehr leicht die wahre Wurzel der Angst: es ist das mangelnde Trainiertsein in Dingen der Abwehrbereitschaft. Freilich, wer mangelhaft gerüstet ist, der kann kein großes Selbstvertrauen besitzen. Ganz anders der, der sich ausreichend vorbereitet hat, der sein Leben so ausgerichtet hat, daß er mit allen Schwierigkeiten spielend fertig zu werden imstande ist. Wenn erst einmal ein hoher Blutdruck jahrelang vorhanden ist, ohne daß man sich danach gerichtet hat, dann darf man sich nicht wundern, wenn eines Tages weitere Schäden des Kreislaufes oder ein Schlaganfall auftreten. Wer sein Leben planmäßig so führt, daß die gesunde Abwehr leistungsfähig ist, der braucht weder vor dem Hochdruck noch vor Kreislaufschäden noch vor dem Schlaganfall Angst zu haben. Auch die Krebsangst kommt für den nicht in Frage, der sein Leben nach den Grundsätzen einer gesunden Lebensführung ausrichtet. Freilich kommt ein jeder, wenn er es erlebt, schließlich einmal in ein Alter, wo der Krebs häufig aufzutreten pflegt. Der Krebs wird aber den Ängstlichen, den Verzagten, weit eher befallen als den, der das Leben mutig anpackt, den, der ständig Raubbau mit seiner Gesundheit treibt, mehr als den, der ein natürliches und gesund-kraftvolles Leben führt. Wer mit der Natur verbunden bleibt, Licht, Luft und natürliche Ernährung nicht vernachlässigt, hat keinen Grund zu irgendwelcher Ängstlichkeit. Er wird mit jeder Krankheit, die ihn anfallt, besser fertig werden als ein Mensch, der immer nur in den Tag hineingelebt hat. Darum ist die Angst gefährlich, das starke Selbstvertrauen des richtig Lebenden aber der stärkste Schutz gegen alle Gefahren.

### Nahrung für alle hat die Erde

Man hört so oft, wenn die Bevölkerung weiter so zunehme, wie im letzten Jahrhundert, so werde die Erde nicht imstande sein, die Menschheit zu ernähren. Wissenschaftliche Erkenntnisse stellen dies in Abrede und behaupten, daß durch Bodenverbesserung, wissenschaftliche Schädlingsbekämpfung, künstliche Bewässerung, Düngung, bessere und nach modernen Methoden ausgewählte Viehfütterung, Glashauskulturen und Ausnützung der pflanzlichen Nährstoffe aus dem Meer ein Überfluß an Nahrungsmitteln für die sich ständig vermehrende Weltbevölkerung gewonnen werden könnte. Durch den Schädlingsbefall gehen alljährlich 30 Prozent der Naturpflanzen verloren, ein Ausfall, der durch Anwendung wissenschaftlicher Bekämpfungsmethoden vermieden werden könnte. Durch künstliche Bewässerung könnten viele Millionen Hektar unfruchtbares Gelände landwirtschaftlich genutzt werden und dadurch die Nahrungsmittelproduktion der Welt verdoppelt werden. Die Umwandlung von Salzwasser in Süßwasser wäre dabei ein besonderer Vorteil. Abfallstoffe könnten auf chemischem Wege zu hochwertigen Futtermitteln verarbeitet werden, wie z. B. Maiskolben mit Harnstoff ein gutes Rinderfutter ergeben. Aus kohlehydrathaltigen Abfällen könnte Nährhefe hergestellt werden. Obwohl etwa die Hälfte der existierenden Nährpflanzen im Meer wächst, wird derzeit nur ein Bruchteil der Nährstoffe sowohl für Mensch als auch Tiere reichen Seegräser und Algen verwertet. Ein Pfund (etwa 45 kg) Chlorella-Algen enthalten ebensoviel Eiweiß wie zwei Schweinskotletts, so viel Fett wie ca. 10 kg Butter und so viele Kohlehydrate wie ein gehäufte Eßlöffel Zucker. Diese mikroskopisch kleinen, grünen Pflanzen vermehren sich rascher als die bisher für Nahrungs- und Futterzwecke verwendeten Pflanzen.

## Der Krieg kennt kein Erbarmen

Eine tausendfach wahre Geschichte

Trübe erleuchtete die kleine Petroleumlampe das einfach eingerichtete Zimmer, und leise knisterte es in der Ofenecke. Auf der harten Tischkante ruhte der ergraute Kopf einer ältlichen Frau. Unablässig rannen die Tränen über ihre eingefallenen Wangen, und ein lautloses Schluchzen schüttelte ihren mageren Körper. In der Hand hielt sie einen Brief.

In bunter Folge zogen all die Bilder einer glücklichen und harten, einer schönen und schmerzlichen Zeit, bis zu dem letzten, bittersten Augenblick von heute früh, vorüber...

Vor Franziska stand die große Wohnstube der Eltern, wo sie mit noch fünf Geschwistern eine dürftige, aber trotzdem schöne Kinderzeit verbrachte. Der herzengute Vater, als Hilfsarbeiter bald hier und bald dort beschäftigt, rackerte sich den lieben langen Tag für das tägliche Brot. Franziska, die Zweitälteste, ergriff den ehemaligen Beruf der Mutter, und wurde Schneiderin; unbeschwert und zufrieden verbrachte sie ihre Lehrjahre zwischen lebenslustigen Kameradinnen. Kurz nachdem sie in einem großen Schneider- und Wascheladen Unterschlupf gefunden hatte, verliebte sie sich in einen dort beschäftigten Lieferwagenfahrer. An einem Frühlingstag hielten sie Hochzeit, und herrlich lachte ihnen das Glück der ersten Ehejahre, von zwei herzigen Kindern verschönt. Trotz immer wiederkehrender Arbeitslosigkeit, trotz Hunger und Entbehrungen hielten sie treu zusammen, kämpften den bisweilen schweren Lebenskampf. Lieber versagten sie sich selbst ein Stück Brot als den beiden unbekümmert heranwachsenden Kindern. Nüchtern saß Franziska am Stickerahmen, tagelang lief ihr Mann treppauf, treppab, bis er wieder einige Wochen arbeiten durfte. Der vierzehnjährige Ernst und der zehnjährige Kurt merkten von alledem nichts. Die Jahre vergingen.

Der Vater hatte wieder eine geregelte Beschäftigung gefunden, und der nun neunzehnjährige Ernst war als Geselle in einer Tischlerei beschäftigt. Die geplagte Mutter atmete auf, endlich wieder Sonnenschein im alten Heim.

Doch eines Tages ging ein Aufschrei durch das ganze Land: „Krieg!“ Oh, was wußtet ihr, die ihr mit allen möglichen Phrasen von Kampfeslust Zeitungen und Bücher fülltet, von der Angst einer Mutter! Wußtet ihr überhaupt, was es hieß, vom teuren Gatten, vom geliebten Sohn Abschied zu nehmen?

Trostlos vergingen nun die Tage und Wochen... Stundenlang wartete Franziska auf den Briefträger, um, wenn kein Brief kam, müde und von bösen Zweifeln gequält, ihrem Tagewerk nachzugehen. Wie glücklich und zuversichtlich war sie, wenn

eine kurze Nachricht von einem ihrer Lieben ankam. Wieder darbe und hungerte sie, um ihnen etwas schicken zu können. Stundenlang kniete sie vor dem Gekreuzigten im Küchenwinkel und flehte um Schutz für ihre Lieben.

Aber alles Bitten und Flehen war umsonst. Wie konnte auch der Herrgott noch helfen, wenn man sich, seinem göttigen Schöpferwillen zum Trotz, gegenseitig zerfleichte und vernichtete?

Nie wird Franziska den Tag vergessen, an dem sie gleichzeitig mit einer frohen Nachricht ihres Sohnes den unscheinbaren Brief bekam, der die trockene Nachricht vom Heldentod ihres Mannes enthielt. Noch heißer, noch inniger wartete und hoffte sie nun auf jede Botschaft ihres Sohnes.

Dann kam auch die Nachricht von seinem Tod...

Millionen heißer Muttertränen, warum werdet ihr nicht laut, warum klagt ihr nicht an?

Fürchterliche Tage und Nächte folgten der Nachricht. Aus einer stattlichen Vierzigjährigen wurde eine gebrochene Frau.

Mit gebeugtem Rücken ging sie ihrer Hausarbeit nach. Der Gedanke an ihren Jüngsten richtete sie allmählich wieder auf, und sie suchte Trost im Anblick seiner jungen, frischen Schönheit. Sie umgab ihn mit aller einem Mutterherz eigenen Liebe und Fürsorge.

Heilige Maria, halte deine schützende Hand über ihn!

Doch der Kelch der Bitternis war noch nicht geleert.

Unerbittlich rüttelte ein brauner Brief das verkrampte Herz Franziskas erneut wach; es war die Einberufung des Jüngsten. Mit glanzlosen, vom Weinen halb blinden Augen und zitternden Händen nahm sie Abschied. Heiß brannte ihr Kuß auf der Wange des Sohnes: „Bub, mein Einziges, Letztes, komm wieder, laß deine Mutter nicht allein!“

Tage reihten sich an Tage, wurden zu Wochen und Monaten des Bangens und Wartens, Hoffens und Sehns. Hatte sie endlich wieder Post bekommen, so wartete sie gleich wieder auf den nächsten Brief.

Und nun der heutige Tag.

Wie jeden Tag war sie auch diesmal beim Küchenfenster gestanden und hatte verzagt auf den Postboten gewartet. Endlich war er aufgetaucht. Schnell lief sie ihm entgegen. Umständlich kramte der herum, um ihr schließlich einen maschingeschriebenen Umschlag zu überreichen. Ein jäher Schreck ließ sie am ganzen Körper erzittern. Zögernd, mit unsicheren Fingern, öffnete sie das Schreiben. Ein Blick darauf — und mit einem herzerreißenden Schrei fiel sie zu Boden. Die Nachbarn trugen sie ins Haus... Der Krieg kennt kein Erbarmen!

# SPORT-RUNDSCHAU

## Nachklänge zum Länderspiel

In der „Sport-Rundschau“ ist es zu einer lieben Gewohnheit geworden, nach großen sportlichen Ereignissen einige Nachbetrachtungen anzustellen. Diese Nachklänge erscheinen uns nach dem verlorenen Länderspiel gegen die starken Franzosen um so wichtiger, als ja durch diese Niederlage das Prestige des österreichischen Fußballsports eine nicht unbeträchtliche Einbuße erlitt. Besonders die Kritiker namhafter Tageszeitungen wiesen immer wieder darauf hin, daß es mit diesen Methoden und Taktiken in keinem Fall weitergehen kann. Wir sind der Meinung, daß man Walter Nausch nicht die volle Schuld an der Niederlage aufhalsen kann. Gewiß, die Zusammensetzung des Nationalteams wurde fast einmütig abgelehnt und der sie billigte, tat dies mit gemischten Gefühlen — aber der Grund der Niederlage ist ganz wo anders zu suchen. Unser Fußball kann heute nicht mehr als modern angesehen werden. Die Leistungen der Spieler sind beträchtlich zurückgegangen! Eines scheint aber der eigentliche „Kern des Pudels“ zu sein: wir spielen ohne jedes System. Sagen Sie nicht, daß die Wiener Schule kein System wäre. Die gute „alte“ Wiener Schule repräsentiert sogar ein gutes System, ein System, das die Schotten begründeten und den Wiener Fußballern lehrten. Mit diesem Spiel hat Österreich die größten Erfolge erreicht, würde das Wunderteam weltberühmt! Wir spielen heutzutage keine Wiener Schule mehr. Wir glauben, daß es wohl jedem verständigen Leser vollkommen klar sein wird, daß diese „Mischung“, die derzeit dem österreichischen Spiel das Gepräge gibt, absolut nicht Wiener Schule genannt werden kann. Ob die Spielweise nun „Wirbelsystem“, „Zweimittelläufersystem“ oder sonstwie genannt wird, ist gar nicht so interessant. Fest steht und interessant ist daher, daß wir mit dieser Spielmethode einen Tiefstand erreicht haben, wie selten zuvor. Es wirkt geradezu komisch, wenn nach Methode „Wirbel“ (treffende Bezeichnung!) ein Melchior out einwirft (!) und ein Körner II dabei aus einer Entfernung von fünf Metern zusieht. Oft und oft konnte man im Spiel gegen Frankreich beobachten, daß Walzhofer gerne irgend einen Spieler „geschickt“ hätte, aber er konnte nicht, denn er fand keinen. Alle Stürmer verkrochen sich hinter ihren Gegnern, anstatt sich der Abdeckung zu wehren. Die Verteidiger standen einträchtig nebeneinander, anstatt (wie bei der Wiener Schule) gestaffelt zu agieren. Die Außenläufer widmeten sich den „Sturmgeschäften“, ohne einen Gedanken an ihre eigentliche Aufgabe, den Aufbau, zu verschwenden. Wir haben ein gutes System gegen drei schlechte eingetauscht. Ein weiteres Übel ist die mangelnde Schnelligkeit sowie die Umständlichkeit unserer Spieler. Die Franzosen zeigten Rasanzen und Spurtschnelligkeit, aber auch in bezug auf Zweckmäßigkeit erteilten sie unseren Stars eine Lehre. Wie einfach das Toremachen ist, bewiesen die französischen Stürmer beim

ersten Tor. Mit zwei Zügen wurde die österreichische Abwehr vollkommen aufgelöst. Der Steilpaß feierte wahre Triumphe, während bei uns mit unzähligen „Beigaben“ die Breite des Spielfeldes weidlich ausgenutzt wurde. Zu allem Unglück kommt das mangelnde Spielverständnis mancher Akteure. Melchior gab Beispiele am laufenden Band, wie man sich beim Fußball immer falsch stellen, immer unrichtig laufen kann, — dabei wäre Melchior der einzige Spieler der Österreicher gewesen, der in punkto Schnelligkeit mit den Gästen hätte konkurrieren können. Wir müssen also nicht nur den Bundeskapitän ändern (wie viele meinen), sondern in erster Linie die Spielweise. Entweder man wendet sich endgültig der WM-Spielweise zu oder man spielt Wiener Schule, dann aber bitte in Reinkultur. Außerdem muß in bezug auf Schnelligkeit etwas getan werden. Unser Nationalteam gilt heute als das langsamste Europas.

Am 23. November steht uns in Lissabon Portugal gegenüber. Auf eine Niederlage mehr oder weniger kommts schon nicht mehr an. Hier wäre nun die Zeit, einige einschneidende Experimente anzustellen. Die Zeit zu einer Reform des österreichischen Fußballs ist überreif.

## Amstetten—Böhlerwerk 5:2 (3:2)

Amstetten ist leichter über die Böhlerwerker Hürde gekommen, als man in beiden Lagern angenommen hatte. Das Spiel wurde durch die trostlosen Witterungs- und Bodenverhältnisse leider stark beeinträchtigt. Die zahllosen Wasserlachen ließen ein normales Spiel nicht zu und bei diesen Bodenverhältnissen kam die reifere Spielweise und vor allem die bessere Taktik der Amstettener entscheidend zur Geltung. Man sah bei den Gästen keine langen Dribblings, jeder Ball wurde sofort halbhoch weitergespielt und dies war ihre Hauptstärke. Bei Böhlerwerk sah es in dieser Hinsicht recht traurig aus. Die Stürmer verloren sich zumeist in fruchtlosen Einzelaktionen, wurde kombiniert, so versuchte man auf engem Raum den Ball zu schieben, der aber dann meist im Morast stecken blieb. Lange, das Spiel auflockernde Flügelpässe sah man überhaupt nicht. Bei jedem Spiel wird die Lücke deutlicher, die mit dem Abgang des Spielers Fuchs in den Reihen der Firmenmannschaft entstanden ist. Der Böhlermannschaft fehlt derzeit ein Aufbauspieler, bei dem sich Können, Spielübersicht mit Uneigennützigkeit bei Verzicht auf wertlose Effekthascherei harmonisch vereinen, wie dies bei Fuchs der Fall war. Walter Mück und Peßl würden bei ihrem sicherlich unbestreitbaren Können für die Mannschaft bedeutend mehr leisten, wenn sie ihr Spiel mehr auf das Teamwork abstimmen möchten. Gewiß sind im modernen Fußball Sololäufe genau so berechtigt wie früher, doch

darf man das Fingerspitzengefühl nicht verlieren wie weit man dabei gehen kann. Die Kritik eines Zuschauers mag nicht ganz unberechtigt gewesen sein, als er bemerkte: „Wenn Walter den Ball hat, brauchen die anderen vier Stürmer nicht mehr mitlaufen, denn er gibt den Ball sowieso nicht mehr ab.“ Wirklich zufrieden sein konnte man eigentlich nur mit der Leistung der Halbreihe. Suchy legte in der ersten Halbzeit eine große Partie hin, in der zweiten Spielhälfte fiel er leider auch stark zurück. Die gleichmäßigste und beste Leistung bot Goldhalmseider. Das Abwehrspiel spielte im großen und ganzen fehlerfrei. Im Sturm klappte es nur vor der Pause einigermaßen. Peßl hatte einen schwarzen Tag und dadurch stand auch Großbauer als Rechtsaußen auf verlorenem Posten. Walter Mück war wohl als Einzelspieler gut, zeigte aber die bereits geschilderten Mängel, als er ausnahmsweise einmal den Ball abspielte, konnte auch Großbauer prompt ein Tor erzielen. In der zweiten Halbzeit, als der verletzte Willi Mück am linken Flügel nur eine Statistenrolle beziehen konnte und sonst im Sturm dauernd umgestellt wurde, gab es nur planlose Aktionen. Bei der Aufstellung und den dauernden Umstellungen während des Spieles kann man sich des Gefühles nicht erwehren, daß der Böhlermannschaft die starke Hand fehlt, die aus dem immerhin guten Spielermaterial mehr herausholt als bis jetzt gezeigt wurde. Es wäre schade, wenn dadurch das Ybbstal seinen letzten Vertreter in der 2. Liga West verlieren würde. Die Tore für Böhlerwerk erzielten Großbauer und Bittner.

## ASK. Kematen—1. Waidhofner SC. 3:0 (0:0)

In einer erbitterten Schlamm Schlacht siegte der ASK. Kematen über den 1. Waidhofner SC. verdient mit 3:0 Toren. Das Spiel fand bei völlig irregulären Bodenverhältnissen statt. Der Platz, durch den strömenden Regen vollkommen aufgeweicht, war ein einziges Morastfeld. Stellenweise bedeckten knöcheltiefe Wasserlachen das Spielfeld. Die Kematner fanden sich mit diesen Verhältnissen bedeutend besser ab und gaben über weite Strecken des Kampfes hin den Ton an. Nur einer überragenden Leistung des Waidhofner Abwehrtrios, aus dem noch Hofmayer hervorstach, war es zu verdanken, daß wir nicht schon in der 1. Halbzeit Verlusttreffer hinnehmen mußten. Schließlich erlagen sie jedoch dem ständigen Druck und in der 20., 29. und 44. Minute der zweiten Halbzeit mußte der brav kämpfende Waidhofner Keeper den Ball aus dem Netz holen. Bewundernswert ist die hervorragende Kondition beider Mannschaften, die von der ersten Minute an ein überaus schnelles Tempo vorlegten und dieses bis zur letzten Minute dieser „Seeschlacht“ durchhielten. Waidhofner spielte in folgender Aufstellung: Seisenbacher II; Seisenbacher I, Hofmayer; Maderthaler, Pichler, Höggerl; Mörtemayer, Neunteubl, Rinder, Schlemmer, Dözl III. Die Reserve verlor 1:3. Das Ehrentor schoß Schramböck. Die Jugend konnte infolge vorgeschrittener Zeit nur ein Freundschaftsspiel mit verkürzter Zeit austragen und verlor 2:4.

personen für die Schöffensliste wurde einvernehmlich durch beide Parteien durchgeführt. Fünf Personen wurden einstimmig gewählt. Punkt 12: Der Preis für Hausnummerierungstafeln, die behördlich verlangt werden, wird für das Gemeindegebiet einheitlich mit 18 S festgesetzt. Punkt 13: Der Neubau einer Brücke im Marktbereich (Vielhaberbrücke) wurde nach eingehender sachlicher Debatte einstimmig beschlossen. Der Bürgermeister wird beauftragt, mit den in Frage kommenden Firmen endgültig zu verhandeln. Punkt 14: Die Renovierungsarbeiten im Gemeindehaus werden im Offertwege dem solidesten Offertleger einstimmig zugesprochen. Punkt 15: Allfälliges. Ein Wunsch nach Straßenverbesserung in Neudorf wurde gutgeheißen. Es sollen die größeren Firmen, welche die Straßen stark benützen, prozentuell ihren Beitrag leisten. Weiters dankte der Bürgermeister einem Gemeindefabrikanten für sein Entgegenkommen bei Aufstellung seiner Rechnungen. Wegen der Freigabe des Sitzungszimmers der Gemeinde für den Fortbildungskurs für zwei Semester wurde erklärt, daß Gaststätten gemieden werden sollen und die Schulklassen ungeeignet sind. Nachdem die Tagesordnung erschöpft und aufgearbeitet war, dankte der Bürgermeister für die unermüdete Mitarbeit und sachliche Behandlung aller Fragen und schloß um 9.20 Uhr die Sitzung.

## Maria-Neustift

Wallfahrt auf den Pöstlingberg. Am 18. ds. fand die bereits angekündigte Wallfahrt der Neustifter auf den Pöstlingberg statt. 135 Teilnehmer führten unter der Führung des hochw. Pfarrers Alois Lehner in vier Autobussen der „Geste“ Steyr um 6 Uhr früh von Maria-Neustift ab und langten um 9 Uhr vormittags am Pöstlingberg ein, wo in der prächtigen Wallfahrtskirche ein Gottesdienst und die Trauung der Brautleute Josef Hinterderfller und Christine Hörndler aus Maria-Neustift stattfand. Auf der Rückfahrt wurde das Stift Sankt Florian besucht, wo zwei Kleriker des Stiftes die Führung übernahmen und die Sehenswürdigkeiten des Stiftes zeigten. Die wenigsten Teilnehmer an der Wallfahrt hatten bisher Gelegenheit, die Schönheiten dieses herrlichen Stiftes zu bewundern. Sehr befriedigt über den herrlichen Verlauf der Wallfahrt kehrten die Neustifter um 7 Uhr abends zurück. — Am 18. Oktober besuchten die Wallfahrer aus St. Valentin unter Führung des hochw. Dechanten Höfing in drei Autobussen unseren Wallfahrtsort.

Das diesjährige Erntefest erhielt eine besondere Note dadurch, daß die Pfarrjugend die Gestaltung des Festes übernommen hatte. Eine sehr schöne, mächtige Erntekrone wurde unter Vorantritt der Ortsmusik von vier Bauern zur Kirche getragen, wo die Erntegaben unter sinnvollen Weisprüchen von den Vertretern der Jugend am Altar niedergelegt wurden.

## Der Leselisch

Hundert Jahre Mittelschule Waidhofen a. d. Ybbs. Festschrift zur 100-Jahrfeier der Bundesmittelschule in Waidhofen a. d. Ybbs 1852—1952, herausgegeben im Auftrage des Festausschusses von Direktor Oskar Baumann. Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. Preis S 30.—. Die Geschichte der Realschule Waidhofen a. d. Ybbs (heute Realgymnasium und Frauenoberschule), eine der ältesten Realschulen, wird auf feinstem Papier — mit reizvollen Landschaftsaufnahmen und den Gruppenaufnahmen der derzeitigen Schüler geschmackvoll ausgestattet — in anregender Form dargestellt. Sie ist umgeben von einem Kranz mannigfaltiger Artikel, von denen ich den tiefstehenden, philosophisch-literarischen Aufsatz des Josef Lehl, die historische Skizze von Frl. Charlotte Steger und die jeden alten Studenten mit wehmütiger Erinnerung an eigene goldene Jugendzeit erhellenden Zeilen Otto Hierhammers besonders hervorheben möchte. Diese Schrift kann daher mit Recht eine Bereicherung des Schrifttums des „Rothenburg ob der Tauber“ in Niederösterreich genannt werden. Dr. St. (Aus „Kulturberichten aus Niederösterreich“. Amtliche Nachrichten.)

## Schafflers Wettervorhersage für November

Die erste Monathälfte scheint verhältnismäßig nicht ungünstig zu sein. Nach dem windigen, kühlen, leicht niederschlagsgeneigten Monatsbeginn laßt die Temperaturerhöhung mit Niederschlagsneigung um den 4., 6. und 10. Vom ca. 14. bis 17. bei leicht sinkender Temperatur Schneefall. Nach kurzer Besserung vom 19. bis ca. 22. Windig, stürmisch, Schneefall. Nach leichter Temperaturerhöhung um den 24. nebelmondartig mit leicht sinkender Temperatur bis vor das recht windige Schnee- und Regenwetter am Monatsende.

Schaffler bringt eine physikalisch allgemein verständliche Erklärung der primären Ursachen der Wetterwechseln, wie sie durch die Bestrahlung der Sonne von den Gestirnen und dieser untereinander bedingt werden, in der Broschüre „Weltall, Elektrizität und Wetter“ (Moritz Stadler-Verlag, Villach).

Der November, auch Nebelmond, hat 30 Tage. Ende Monats ist die Tageslänge 8 Stunden 40 Minuten. Abnahme 1 Stunde 17 Minuten.

Lostrage: Am 1. Wenn es um Allerheiligen feiert ist, hofft man viel Schnee. Am 10.: Der Andreasschnee tut dem Korne weh. Am 11.: Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. Am 25.: Wie der Tag zu Katharina, wird der nächste Jänner sein.

Bauernregeln: Kommt St. Martin mit Winterkälte, ist's gut, wenn bald ein Schnee einfällt, man hat ihn lieber dürr als naß, so hält sichs auch mit Andreas. — Wies um Katharina (25). trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung sein. — Der Andreasschnee tut dem Korne weh.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Völlige Umkehr der Preisentwicklung

Erfolg der Stabilisierungspolitik — Lebenshaltungskosten sinken

Seit dem Jahre 1945 zeigten die österreichischen Preise und gleichlaufend damit die Kosten der Lebenshaltung eine stetige Aufwärtsentwicklung. Die dadurch ausgelöste Erhöhung der Löhne führte zu neuen Preissteigerungen. Dieser unheilvollen Bewegung der Lohn-Preis-Spirale, die durch fünf Lohn-Preis-Abkommen gekennzeichnet war, konnte erst durch den Entschluß der Bundeshandelskammer, die Preise zu stabilisieren und womöglich zu senken, im November 1951 Einhalt geboten werden. Dieser Schritt, der auf Anregung der Bundessektion Industrie unternommen wurde, hat dazu geführt, daß die Inflation in Österreich gestoppt und auf dem Lohn- und Preissektor stabile Verhältnisse geschaffen wurden. Während die Lebenshaltungskosten vor Inangriffnahme der Preislenkungsaktion immer weiter in die Höhe kletterten, ist seit Jahresbeginn von Steigerungen keine Rede mehr. Sieliegt man von jahreszeitlich bedingten Schwankungen ab, so zeigen die Lebenshaltungskosten in den letzten Monaten sogar im Durchschnitt eine absteigende Tendenz. In diesem Sinne muß darauf verwiesen werden, daß die vom Finanzminister Dr. Kamitz betriebene Stabilisierungspolitik, die darauf abzielt, das Vertrauen der Bevölkerung zur Währung zu vergrößern, zwangsläufig die Unterstützung

aller verantwortungsbewußten Kreise in Österreich erhalten muß. Es wäre gefährlich, durch eine unbotmäßige Budgetpolitik eine neuerliche Steigerung der Lebenshaltungskosten herbeizuführen und damit das Vertrauen der Sparer in die Währung wiederum zu erschüttern.

(Aus „Die Wirtschaft“)

## Für die Bauernschaft

### Futterbauaktion

Zur Verbesserung des Futterbaues wird auch heuer von der Landwirtschaftskammer durch Zusammenstellung geeigneter Gras- und Kleesamenmischungen für die verschiedenen Nutzungsarten des Grünlandes gesorgt. Außerdem ist eine 30prozentige Verbilligung der Samenmischungen vorgesehen.

### Düngeralkaktion

Der Herbst ist die günstigste Gelegenheit zur Durchführung der Kalkdüngung. Auf sauren Kulturböden und in niederschlagsreicher Gegend ist die Kalkung die Grundlage aller Verbesserungsmaßnahmen. Erst wenn der Kalkzustand des Bodens in Ordnung ist, werden Kunstdünger und Mist richtig ausgenutzt. Kalk hilft damit auch den so teuren Kunstdünger und den immer zu wenig vorhandenen Stallmist sparen. Benutzt daher die nur mehr kurze Zeit laufende Düngeralkaktion der Landwirtschaftskammer. Bestellungen nehmen die Lagerhäuser entgegen.

### Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen

Auf Grund der bisher erfolgten Anmeldungen steht nunmehr fest, daß in St. Georgen a. R., Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz und Konradsheim auf jeden Fall eine Mädchenschule heuer begonnen werden kann. Da auch in Allhartsberg großes Interesse besteht, ist für heuer ebenfalls die Eröffnung eines neuen Mädchenschuljahres geplant; die Anmeldungen nimmt der Oberlehrer entgegen. Für Waidhofen selbst sind noch nicht so viel Teilnehmer gemeldet, daß mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob ein Lehrgang eröffnet werden kann. Alle Mädchen der Pflichtjahrgänge 1933—1936 und darüber hinaus alle an der Schule interessierten mögen sich daher ehestens und zwar

bis 4. November bei der Bauernkammer anmelden.

Für die Burschen gilt für Waidhofen dasselbe. In den anderen Gemeinden, und zwar St. Georgen a. R., Hollenstein, Ybbsitz, Allhartsberg sind zwar schon zahlreiche Anmeldungen erfolgt, doch können noch Burschen aufgenommen werden.

Für Sonntagberg sind die Fortbildungsschulen Allhartsberg und Waidhofen zuständig. Zell-Arzbeg und ein Teil von Windhag gehört zum Schulsprengel Waidhofen a. d. Ybbs. St. Georgen i. d. Klaus gehört zum Teil nach Konradsheim, zum Teil nach Waidhofen und zum Teil nach Biberbach, da die dort gegründete Schule wieder aufgelöst werden mußte.

Da der Schulbeginn vor der Tür steht, mögen die restlichen Anmeldungen in Kurze vorgenommen werden.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Kundmachung

#### Aufruf abgelauener Eigengräber

Am städtischen Ortsfriedhof in Waidhofen a. d. Ybbs werden folgende Eigengräber neu belegt:  
Eigengräber Feld A: Nr. 55 und 58.  
Eigengräber Feld D: Nr. 4, 6, 9—11, 15, 19, 22, 44—45, 48, 168, 177, 216 und 221.  
Eigengräber Feld E: Nr. 33—34, 76 und 93—94.  
Eigengräber Feld F: Nr. 63.  
Eigengräber Feld H: Nr. 11 und 12.  
Eigengräber Feld K: Nr. 17—20, 22—23, 25—26, 28—29, 32, 34, 36, 79, 81, 83—84 und 89—90.  
Eigengräber Feld L: Nr. 5—15, 17, 19, 27—29, 32—39 und 42—44.  
Eigengräber Feld M: Nr. 19.  
Die Hinterbliebenen der in diesen Eigengräbern Beerdigten werden aufgefordert, diese Gräber binnen drei Monaten, vom Tage der Verlautbarung an, zu räumen.  
Die innerhalb dieser Frist nicht entfernten Grabdenkmäler, wie Grabsteine, Kreuze, Einfassungen etc. verfallen auf Grund der derzeit bestehenden Friedhofordnung zugunsten des Friedhofsfonds.  
Der Bürgermeister: Kohout e. h.

**ANZEIGENTEIL****FAMILIENANZEIGEN****DANK**

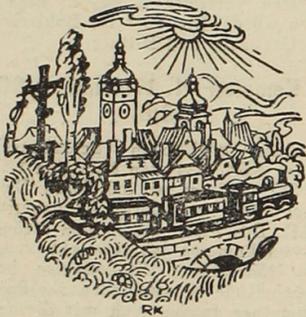
Für die lieben Glückwünsche sowie Geschenke, die wir anlässlich unserer Vermählung von Verwandten und Bekannten sowie von der Belegschaft der Agrarbezirksbehörde erhalten haben, danken wir herzlichst.

Rudolf und Margarete Pruggnaller geb. Huber

Waidhofen a. Y., im Oktober 1952.

**EMPFEHLUNGEN**

Bei  
Magenbeschwerden



**Ybbstaler  
Magentropfen**

**Apotheker Erich Breuer**

Pächter  
der „Alten Stadtapotheke“

Waidhofen a. d. Ybbs

**Warme Wäsche  
Wolle  
Strümpfe**

kaufen Sie jederzeit preiswert im  
**Kaufhaus Schönhacker**  
Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 15

**NSU-Motorräder:**

**Konsul I, Konsul II 1952**  
350 u. 500 cm<sup>3</sup>, wieder kurzfristig lieferbar.

**NSU-Vertretung Hubert Hojas**  
Fahrzeughandlung und Kfz.-Werkstätte  
Waidhofen a. d. Y., Erhard-Wild-Platz 2-4  
Tel. 112. 2462

In jedes Haus die  
**Micky-Maus-Bodenpasta**

für die sparsame und anspruchsvolle Hausfrau. Erzeuger:  
**Fachdrogerie LEO SCHÖNHEINZ**  
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 9,  
und Farbenspezialgeschäft Unter-  
terer Stadtplatz 11. 2474

**Einlagerungskartoffeln**

abzugeben, Bestellungen aus Gefälligkeit in der Trafik Moisi, Obere Stadt. Ab 100 kg kostenlose Zustellung. Fritz Weitmann, Zell-Arzberg 27.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

**Geburth  
Öfen und Herde**

nunmehr zu beziehen durch die

**Schlosserei Felix Brachtel**

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz 33, Tel. 213

**Pelzverbrämungen**

für Damen- und Herren-Mäntel in größter Auswahl und allen Preislagen bei

**FRANZ LEIBETSEDER**

Kürschnermeister

Waidhofen a. Y., Hoher Markt 24

**Damen-Nachthemden**

aus Flanell, Charmeuse und Nylon, Herren-Flanell-Nachthemden, Mädchen-Nachthemden

**KAUFHAUS JOSEFINE HUBER**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 19

**Radio Donaubaue  
auch in Lunz a. S.!**

Übernahmestelle für

**Radioapparate und Reparaturen**

Sämtliche neuesten Radiogeräte, Plattenspieler, Magnetophone stets lagernd.  
Jedes Gerät auf 12 Monatsraten. — Jede Reparatur innerhalb weniger Tage!

1. Waidhofner und Ybbstaler Meisterbetrieb für Radiotechnik

**RADIO DONAUBAUER**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30

**Sodawassererzeugung der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung**  
(reg. Gen. m. b. S.)

**Einladung**

zu der Mittwoch, den 5. November 1952, um 1/2 3 Uhr nachmittags in Frau Bleiners Gasthaus, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 14, stattfindenden

**Generalversammlung**

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung vom 15. Oktober 1951 und Genehmigung desselben.
2. Geschäftsbericht des Obmannes und Vorlage der Jahresrechnung 1951.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Revisionen im abgelaufenen Geschäftsjahr.
4. Beschlussfassung über die Jahresrechnung 1951 und über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Verlesung des Berichtes über die vom 5. Mai 1952 bis 9. Mai 1952 stattgefundenen satzungsgemäße Prüfung der Genossenschaft.
6. Allfälliges.

Um zuverlässiges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

**Josef Baumann, Obmann**

Der neue

**„Record“  
Handstrickapparat**

strickt 20mal so schnell als mit der Hand bei 30 Prozent Wollersparnis. S 465.—, auch auf Raten erhältlich beim Alleinvertrieb:  
**Dipl.-Ing. F. O. Röthy, Ybbsitz und Grein.** Auskünfte für Waidhofen: L. Matzinger, Zell, Hauptplatz 36. Für Böhlerwerk: Josef Draxler, Böhlerwerk 71. Für Rosenau: E. Hüttersberger, Rosenau, Siedlung 167.

**VERSCHIEDENES**

**Gelegenheitskäufe:** 2 Küchenherde, 2 Dauerbrandöfen, 1 Petroleumofen samt Backrohr. Schlosserei Felix Brachtel, Waidhofen, Untere Stadt. 2463

Für Tanz  
und Unterhaltung



**Cocktail- und Abendkleider**

für die Dame

elegante,  
schwarze **Kammgarn-Anzüge**

für den Herrn

aus dem

**Kaufhaus „Zum Stadtturm“**

Alois Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 23

Facharzt für Augenheilkunde  
**Dr. Hermann Kemmetmüller**

ordiniert

auch Samstag den 1. November (Allerheiligen) nur vormittags, am 15. November (Leopolditag) wie jeden Samstag. 2470

**VERANSTALTUNGEN**

Städtische  
**Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Freitag, 31. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 1. November, 6.15, 8.15 Uhr

**Enrico Caruso**

Sonntag, 2. November, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr  
**Treffpunkt Rio**

Montag, 3. November, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 4. November, 6.15, 8.15 Uhr

**Falstaffs Abenteuer**

Mittwoch, 5. November, 6.15, 8.15 Uhr  
**Die Dubarry**

Donnerstag, 6. November, wegen Generalreinigung geschlossen!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Und am Samstag, 8. November, zum



**Schmaus**

im

**Gasthaus „zum weißen Lamm“**

Für Mittagstisch ist vorgesorgt.  
Ab 20 Uhr Postschrammeln.

Es ladet höflichst ein

Gastwirtin **ANNY EGGER**  
Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 28

**REALITÄTEN**

**Einfamilienhaus,** Kleinwirtschaft, 4 Joch, preiswert zu verkaufen. Stefan Deiretsbacher, Ybbsitz, Waldamt 3. 2466

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

**Damen-Staubmantel**

Samstag den 25. ds. abends im Café Inführ gegen ebensolchen Herrenmantel vertauscht. Rücktausch erbittet Kronberger, Bundeskonvikt Waidhofen. 2476

**10 PS. Alpen-Motor**

fabriksneu, 380 Volt, zu verkaufen oder gegen Vieh zu vertauschen. Ebenso ist eine Nähmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Johann Loibl, Ybbsitz, Almoslehen 33. 2471

**Transformator**

5.000 Watt, 120, 220, 380 Volt, neuwertig, verkauft Franz Wimmer, Bau- und Möbeltischlerei, Waidhofen, Pocksteinerstraße 19.